

Volksrecht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Plötzstraße 4/8, durch die Buchhandlung der „Volksrecht“, Neus Graupenstr. 5, durch die Buchhandlung der „Volksrecht“, Mathiasstraße 140, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu beziehen wöchentlich 2 Pf., monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2.08 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlegerin und Hauptgeschäftsführerin: **Breslau 2**

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2
Verlagsort: **Postfach-Ring 1206, Reibstock-Ring 3141**
Postfach-Ring: **Postfach-Ring 1206, Reibstock-Ring 3141**
Postfach-Ring: **Postfach-Ring 1206, Reibstock-Ring 3141**

Anzeigenpreis: 20 Zeilen für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 20 Zeilen 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Veranlagungs- und Wohnungsanzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die Haupt-Expedition müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Plötzstraße 4/8 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Dr. Herschels Blamage.

Er findet den Vorwurf des Aemterhandels nicht beleidigend. Ableugnen kann er nur auswärts!

Als wir vor 10 Tagen an dieser Stelle dem Breslauer Zweiten Bürgermeister den schweren Vorwurf des Aemterhandels zu seinem eigenen Vorteil machten, haben wir und mit uns zahlreiche unserer Leser auch aus anderen Parteien erwartet, daß der so Ungeflügelt sofort mit einer Klage antworten würde. Eine hiesige Zeitungskorrespondenz, die auch von einer Anzahl schlesischer Zentrumsblätter gelesen wird, erregte unsere Angaben noch. Sie wies darauf hin, daß bisher allgemein in Breslau angenommen wurde, Dr. Herschels Wahl zum Bürgermeister gegen einen sachlich weit besser qualifizierten Kandidaten sei seinerzeit mit den Stimmen des Zentrums die Wiederwahl des rechtsstehenden Landeshauptmanns v. Thaer bezahlt worden. Das unerklärliche Verhalten des Zentrums bei der Reichsratswahl, wos auf die sichere Wahl eines eigenen Kandidaten verzichtet, um einem Deutschnationalen das Mandat zu verschaffen, lege unsere Annahme nahe, daß hier noch Restschulden für Dr. Herschels Bürgermeisterwahl bezahlt wurden.

Wir warteten einen Tag um den anderen auf Dr. Herschels Ankündigung einer Beleidigungsklage. Wir freuten uns schon auf diese Klage, die uns Gelegenheit zum Wahrheitsbeweis geboten hätte. Die zahlreichen Zeugen des regelmäßigen Schnarchens des Herrn Bürgermeisters in seinen amtlichen Sitzungen hätten wohl ausgereicht, um nachzuweisen, daß sachliche Gründe für die Wahl eines solchen Mannes nicht ausgereicht hätten. Und der Zeugeneid hätte wohl auch die Wahlmänner der Rechtsparteien in Stadt und Provinz zur Bestätigung unseres Hinweises auf ein schmähliches politisches Tauschgeschäft gezwungen.

Diese letzte Annahme scheint aber auch Herr Dr. Herschel selbst nur allzu sehr zu teilen. Er schwie

einen Tag um den anderen. Er schwie in allen Tonarten. Er stellte sich politisch tot.

Erst als ein auswärtiges Blatt, die „Frankfurter Zeitung“, unsere Vermutung eines Aemterhandels in milder Form zitierte, rührte er sich und schickte eine Berichtigung, daß er seit 1 1/2 Jahren Breslauer Bürgermeister wäre und ohne jedes Kompromiß gewählt worden sei. Alle Behauptungen über ein Aemterkompromiß seien völlig un wahr.

Es zeugt nicht gerade von Mut, wenn Herr Herschel in Frankfurt leugnet, was er am Tatort selbst, in Breslau, nicht zu leugnen wagte. Wir gehen einen Schritt weiter und behaupten, daß Herr Herschels Schweigsamkeit am Orte, wo er doch immerhin noch der Form nach Bürgermeister ist, den besten Beweis seines schlechten Gewissens darstellt. Unter dem Berichtigungsparagrafen darf bekanntlich jeder Angegriffene auch die Veröffentlichung von Unwahrheiten erzwingen, wenn sie nur in der juristisch richtigen Form vorgebracht werden. Herr Herschel hat offenbar von diesem Recht Gebrauch gemacht; sonst hätte er nicht in Breslau dieselben Behauptungen in viel deutlicherer Form ruhig über sich ergehen lassen und den alten Rechtsatz „Wer schwiegt, gibt zu“ wirken lassen.

Wir werfen dem Herrn Zweiten Bürgermeister also jetzt außer üblichem Aemterhandel — das scheint er nicht beleidigend zu finden! — und schlammiger Amtsführung (die nur durch das gelegentliche Herunterreden eines schlechten Feuilletons bei reinen Repräsentationsanlässen unterbrochen wird), die Verbreitung bewußter Unwahrheiten vor. Vielleicht haben wir jetzt wenigstens die Freude, endlich von ihm verklagt zu werden und vor Gericht einmal in ganzer Breite die politischen Geschäfte und die Bürgermeistertugenden des Herrn Dr. Herschel aufzuroffen!

Die Durchführung des Volksbegehrens.

Sachamtlich wird mitgeteilt: Pressenachrichten zufolge sollen sich einzelne Gemeindebehörden auf dem Lande gemeinert haben, für das Volksbegehren Eintragungslisten entgegenzunehmen, mit der Begründung, es sei ihnen über Auslegung der Eintragungslisten bisher keine Anweisung von der vorgesetzten Dienstbehörde zugegangen. Hierzu ist zu bemerken, daß das Volksbegehren durch Verordnung des Reichsministers des Innern vom 15. Februar verkündet, im „Reichsanzeiger“ vom 16. Februar veröffentlicht und die Eintragungslisten festgelegt ist. Damit ist die Verpflichtung der Gemeindebehörden entgegenzunehmen, auch wenn ihnen keine Mitteilung der vorgesetzten Dienstbehörde nach nicht zugegangen ist. Der Reichsminister des Innern hat bereits durch Rundschreiben vom 16. Februar die Landesregierungen gebeten, alle Gemeinden mit den erforderlichen Anweisungen zu versehen. Diese dürften inzwischen wohl in allen Ländern ergangen sein.

Als Reichswahlleiter für das Volksbegehren und dem später folgenden Volksentscheid wird der Präsident des Statistischen Amtes, Professor Wagemann, fungieren, der dieses Amt für die ganze Dauer der Sitzungsperiode des Reichstages bekleidet.

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages hat am Donnerstag einen Antrag eingebracht, nach dem der Landtag beschließen soll, alle Gemeinderäte, die Gutsvorstände, Landräte, Amtspersonen, die der Durchführung des Volksbegehrens und des Volksentscheids Schwierigkeiten machen, sofort ihres Amtes zu entheben und unter Anklage des Amtsverbrechens zu stellen. Außerdem soll das preussische Innenministerium an alle untergeordneten Behörden ein entsprechendes Rundtelegramm gehen.

Die Kommunisten sind auch hier wieder einmal zu spät gekommen; denn sie konnten in den Zeitungen lesen, daß noch ehe sie an ihren Antrag dachten, der widerpreussische Innenminister, Genosse Spering, gegen die widerrechtlich handelnden Gemeindevorstände die notwendigen Anordnungen bereits erlassen hat. Die Reaktion ihres Antrags beschränkt sich offenbar nur den Verger über diese Tatsache.

Keine Rückwirkung des Fürstentompromisses der Bürgerlichen!

Die am Donnerstag im Rechtsausschuß des Reichstages erfolgten Beratungen gehen vor allem der Rückwirkung der Bestimmungen des Kompromißgesetzes zur Förderung der

die Sozialdemokratie begründete Genosse Dr. Rosenfeld einen Antrag, der für alle Fälle dem neuen Gesetz eine Rückwirkungskraft verleihen will. Mindestens müsse jedem Lande das Recht zustehen, eine neue Prüfung zu verlangen. Genosse Dr. Landsberg machte darauf aufmerksam, daß die bisherigen Erledigungen von Auseinandersetzungen auf der Grundlage lediglich formalen Rechts erfolgt sind, meist deshalb, weil die Länder in einer Zwangslage waren. Der sozialdemokratische Antrag, der die Rückwirkung des Gesetzes auch auf endgültig erledigte Auseinandersetzungsfälle verlangt, wurde jedoch mit 17 gegen 6 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. Mit 12 gegen 7 Stimmen wurde hierauf an Stelle des § 7 des Kompromißentwurfs folgender Antrag angenommen:

„Vor Inkrafttreten des Gesetzes eine Auseinandersetzung in einem Lande bereits durch Urteil, Schiedsspruch, Vertrag oder Vergleich endgültig erledigt worden, so können beide Parteien binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes die Sache vor das Reichslandesobergericht bringen. Das Reichslandesobergericht hat zu prüfen, ob das Urteil, Schiedsspruch, Vertrag oder Vergleich in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des § 5 entspricht. Stellt das Reichslandesobergericht das fest, so hat es unter Aufhebung des Urteils, Schiedsspruchs, Vertrags oder Vergleichs nach diesem Gesetz zu verfahren.“

Mit 13 Stimmen bei 9 Enthaltungen wurde ein weiterer Antrag angenommen, wonach als nicht endgültig erledigt die Fälle gelten sollen, die nur hinsichtlich von Teilen der Auseinandersetzungsfrage oder nur für einzelne Mitglieder des beteiligten Fürstentums entschieden sind.

Am Freitag wird der Ausschuss die erste Lesung des Gesetzes beenden.

Die Konferenz der Arbeitsminister.

Die Einladung der englischen Regierung zu der voraussichtlich am 15. März in London beginnenden Konferenz über eine internationale Regelung der Arbeitszeit ist inzwischen in Berlin eingetroffen. Zu der Konferenz sind die Regierungen von Deutschland, Frankreich, Belgien und Italien eingeladen. Die englische Regierung wird sich auf der Konferenz durch den Arbeitsminister Sir Steel-Rolland, den parlamentarischen Staatssekretär Bellertin und Staatssekretär des Arbeitsministers Sir Horace Wilson vertreten lassen. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns beabsichtigt, persönlich an der Konferenz teilzunehmen. Er wird von mehreren Beamten des Reichsarbeitsministeriums begleitet werden.

Der Kampf zwischen Bethlen und Horthy.

Aus Budapest wird uns geschrieben:

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht man am Vorabend neuer Entschlüssen in der Falschungsaffäre. Unmählich hat sich ja manches Dunkel, das über diese Affäre gehreitet war, gelichtet, und wenn auch noch manches Geheimnis nicht aufgeklärt ist, kann man doch schon den gegenrevolutionären Plan, der der Affäre zugrunde lag, in seinen groben Umrissen erkennen. Da zeigt sich denn, daß es sich nicht um eine Affäre aus den letzten Monaten handelt, sondern um eine Verschwörung, die auf Jahre zurückgeht, in die ersten Zeiten der weißen Diktatur, da die Bewegung der roten Diktatur die gefährlichsten Kinder der Entente waren und glaubten, glauben konnten, mit Hilfe der gegenrevolutionären Entente-Regierungen den eisernen Ring sprengen zu können, den die kleine Entente um Ungarn gezogen hat, um es an einem Raubkrieg und an der Wiederherstellung der Monarchie und des alten Groß-Ungarn zu hindern.

Nach der Niederwerfung der Kätediktatur versuchte zuerst der Erzherzog Josef, die Macht an sich zu reißen. Aber die Tschekoslowakei und die anderen Nachfolgestaaten, die von einem Habsburger die Stärkung der nach Wiedergebinung der ungarischen Randgebiete, der Slowakei, Siebenbürgens, des Banats, Kroatiens, strebenden ungarischen Imperialisten befürchteten, bewogen die Entente, gegen den Staatsstreich des Habsburgers einzuschreiten, und so mußte Erzherzog Josef, der bereits eine aus seinen Kreaturen bestehende Regierung eingesetzt hatte, am 24. August 1919 zurücktreten. Da die Vorkameralkonferenz am 1. Februar 1920 einen Beschluß gegen die Wiederaufrichtung der Habsburger-Dynastie faßte, war die Falschungsfrage vertagt. Aber die Gegenrevolution machte sich sehr bald wieder geltend. In diesem Zustand nur als provisorisch angesehen, und nachdem sie ein Gesetz über die „provisorische Regelung der Ausübung der staatlichen Obergewalt“ beschlossen hatte, setzte sie am 1. März 1920 den Führer der gegenrevolutionären Armee, Horthy, als Reichsverweser ein. Dieser Dualismus in der Haltung gegenüber Ungarn hat die Politik der Entente auch seither ausgezeichnet. Wenn man von der Zeit abliest, da in England die Arbeiterpartei am Ruder war, war die englische Politik die Hauptstütze der ungarischen Gegenrevolution. Es ist bekannt, daß gerade in der Zeit, da die beiden sozialdemokratischen Redakteure Somogyi und Basco von den Offizieren des Horthy — mit seinem Wissen, ja über seine Aufforderung, wie jetzt unwiderleglich bewiesen ist — ermordet wurden, der englische Gesandte in Budapest nach London berichtete, in Ungarn herrsche die gleiche Sicherheit wie etwa in London. Der Grund für diese Haltung Englands liegt vornehmlich darin, daß die englische Aristokratie mit dem ungarischen Hochadel verwandt und verschwägert ist. Aus einem anderen Grunde wieder erfreut sich die ungarische Gegenrevolution der Gunst Italiens. Dieses steht nämlich in einem reaktionären, militärisch gekräftigten Ungarn einen Bundesgenossen gegen den gemeinsamen jugoslawischen Feind. Komplizierter ist die Haltung Frankreichs, das selbst zu der Zeit, da die Nationalisten in ihm herrschten, auf seine Vasallen in der Kleinen Entente Rücksicht nehmen mußte. Dieses Schwanken Frankreichs hat natürlich die ungarischen Machthaber am meisten aufgebraut, und so erklärt es sich, daß es schließlich zu dem gegen die französische Währung unternommenen Attentat kam. Aber lange bevor in Ungarn Franken gefälscht wurden, hat man tschechische Kronen, Dinars und Lei gefälscht, und es ist ein Zeichen der beginnenden Krise der ungarischen Gegenrevolution, daß jetzt auf die Fälschung der tschechischen Kronen einiges Licht fällt.

Die ungarische Gegenrevolution war nicht nur die Hoffnung der Entente-Imperialisten, sondern auch die der Reaktionen in den besiegten Staaten, namentlich auch der österreichischen Monarchisten. Da ist nun sehr interessant, was der ungarische Ministerpräsident im Geheimkabinett des ungarischen Untersuchungsausschusses über die Fälschung der tschechischen Kronen erzählte, was allerdings gegen seinen Willen in die Öffentlichkeit drang. Im Juni 1921 habe Professor Meszaros, der Vertraute des ehemaligen Ministerpräsidenten Stefan Friedrich, in einem Ort bei Graz eine Druckerei gekauft und dort unter dem Schutz des — christlichsozialen — Landeshauptmanns von Steiermark, Dr. Kintelen, falsche tschechische Banknoten erzeugt, wobei Gendarmerie die Erzeugung überwachte und der Landeshauptmann sein Automobil zur Verfügung stellte. Wenn wir den Zusammenhang verstehen wollen, müssen wir uns erinnern, daß Ende März 1921 Karl Habsburg seinen Wuttsch in Ungarn unternahm und daß anfangs September die magyarischen Barden den sogenannten „Aufstand in Burgenland“ unternahmen, der die Besitzergreifung des Landes durch Oesterreich verhindern sollte, wobei die christlichsozialen Machthaber in Steiermark den Ungarn ganz offene Südhilfe leisteten. Zwischen den Erwachten Ungarn und den christlichsozialen Heimwehern in Steiermark, deren Führer Dr. Kintelen war, bestanden alle Beziehungen, die im namentlich darin auftraten, daß den ungarischen Barden Diebstähle in den tschechischen Wäldern vorgenommen wurden. Daß die Behauptungen des Grafen Kintelen auf Wahrheit beruhen, geht nicht nur daraus hervor, daß Kintelen sie nicht einmal recht abzuwehren wagte, sondern auch daraus, daß alle von Bethlen angeführten Neben-

Um die Völkerverbund-Ratsfrage.

Stimmst über den polnischen Ratsst.

Warschau, 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der polnische Sejm hat sich am Donnerstag mit den Locarno-Verträgen befasst. Die Verhandlungen wurden mit einer Rede des Ministerpräsidenten und Außenministers über die Bedeutung der Verträge eingeleitet. Stragnski erörterte bei dieser Gelegenheit auch die polnische Forderung nach einem Ratsst. und führte aus: Der Völkerverbund muss durch Locarno befestigt werden und Locarno darf, wenn der Weltfrieden nicht gefährdet werden soll, keine Änderung an den Bestimmungen der Satzungen bringen. Dieses Problem wird in den kommenden Tagen in Genf beraten werden. Den Stein des Anstoßes hietzu wird dabei die aufgeworfene Rekonstruktion des Völkerverbundes bilden. Für uns kann die praktische Interpretation des Gehaltes der Völkerverbundsatzung nur zu einer Forderung der Zulassung Polens auf gleichem Fuße und gleichzeitig mit Deutschland führen. Wir wollen dort nicht Platz nehmen, um uns mit den Bürgern anderer Staaten zu befehlen, um die Regierung von Freistädten in die Hand zu bekommen und auch nicht, um nach Konstantinopel die Hand auszustrecken. Wir wollen dort sein, um das Lager derer zu stärken, die einen tiefen Glauben an den Völkerverbund als Notwendigkeit für die Beilegung internationaler Streitigkeiten haben. Wenn Locarno bestimmt ist, der Einleitung der Welt in Steier und Besten ein Ende zu machen, so darf es nicht neue Privilegien auf Kosten der Sicherheit anderer Völker schaffen. Wir wollen glauben, daß Herr Stresemann diejenigen Schwierigkeiten besiegen wird, mit denen er in Anbetracht unserer Forderung nach einem Ratsst. rechnen muß.

Wenn man mich fragen würde, ob ich verheiratet wäre, für die Unterzeichnung der Verträge von Locarno gewisse Anzeichen oder Konzessionen, wie z. B. einen Sitz im Rate zu erhalten, so antworte ich: Nein. In einem Augenblick, in dem ich entscheiden soll, welchen Weg angeht, die Konsoziation des Krieges zu verhindern, möchte ich mich für die Entscheidung Polens und ich verkaufe kein Wort nicht!

war ein gewisses Recht auf einen Ratsst., aber auch dieses Recht sei nicht ausreichend, um einen Anspruch zu begründen. Polen habe keinen Anspruch. Wenn man sich endgültig über eine Erweiterung des Völkerverbundes schließt, solle man in erster Linie die Rechte der baltischen Staaten berücksichtigen.

Locarno in der französischen Kammer.

Paris, 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Von den Signatarmächten von Locarno ist die französische Regierung die einzige, die ihre Unterschrift unter die vor reichlich vier Monaten paraphierten Verträge noch nicht ratifiziert hat. Nach der französischen Verfassung ist die Zustimmung des Parlaments zur Ratifikation nicht unbedingt erforderlich. In Anbetracht der internationalen Bedeutung und Tragweite der Verträge hat die Kammer jedoch vorgezogen, sie in Kammer und Senat zur Diskussion zu stellen. Diese hat am Donnerstag nachmittags in der Kammer begonnen. Sie wurde eingeleitet von Paul Boncour. Dieser erklärte einleitend, den Ausgangspunkt der Verträge von Locarno bilde der Vertrag von Versailles. Das große Verdienst der Verträge von Locarno sei es, daß sie dem eult. Anpreisung zum Bewußtsein brächten, daß es mit dem „frühen und fröhlichen Krieg“ ein für allemal zu Ende sei und er in Zukunft sich den vereinigten Kräften aller Vertragsmächte gegenüberstellen werde. Paul Boncour gab dann im einzelnen einen Überblick über den Mechanismus der Verträge und stellte fest, daß sie manche Punkte enthalten. Trotzdem glaube er mit gutem Gewissen ihre Ratifikation empfehlen zu können.

In der Diskussion bezeugte der kommunistische Abgeordnete Cachin die Locarnopolitik als den Ausfluß der egoistischen Politik Englands, das unter allen Umständen das alte europäische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten wünsche. In welchem Geiste Deutschland die Verträge unterzeichnet habe, zeigten die Reden Stresemanns, der wiederholt erklärt habe, daß Deutschland auf den Krieg verzichten müsse, weil ihm die Mittel zu seiner Führung fehlten. Weder Hindenburg noch Mussolini seien als die qualifizierten Hüter des europäischen Friedens anzusehen. Der nationalistiche Abg. Fabry erklärte die englische Garantie für wertlos, so lange sie nicht in einem militärischen Abkommen ihre genaue Präzisierung finde. — Die Debatte wurde dann auf Freitag vertagt.

Frankreichs bürgerliche Demokraten gegen die Finanzreaktion.

Paris, 26. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Exekutivkomitee der Radikalen Sozialen Partei ist gestern unter dem Vorsitz Herriots zusammengetreten, um die Haltung der Fraktion in der Debatte über die Finanzpolitik festzulegen. Man kam einstimmig zu dem Beschluß, die von Doumer erneut präsentierte Zahlungssteuer abzulehnen. In der Diskussion kritisierte Herriot mit großer Entschiedenheit die gegen die Kammer gerichtete Heftkampagne, die das Werk einer mächtigen Koalition von Geldleuten sei.

Kleine Auslandsnachrichten.

Beginn der französisch-russischen Schuldverhandlungen. Während am Donnerstag nachmittag die Locarno-Debatte der französischen Kammer mit einer Rede Briand's eröffnet wurde, hatten um die Mittagsstunde die französisch-russischen Schuldverhandlungen offiziell begonnen. Der Minister de Monzie hielt eine längere Ansprache, in der er die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich im Oktober 1924 erwähnte; seither hätten beide Staaten sich über die Beweggründe für ihre Annäherung genau orientieren können. Frankreich werde alles tun, um durch einen finanziellen Ausgleich mit Rußland dem europäischen Frieden zu dienen, müsse aber auf die kleinen Leute Rücksicht nehmen, die der Jarentregierung ihr Geld anvertraut hätten. Im Ganzen werden die Schulden Rußlands an Frankreich zwischen 8 und 12 Milliarden gekürzt; dies sind die Vorkriegsschulden. Weiter bestehen 8 Milliarden Franken Kriegsschulden und 1 Milliarde als Wert des durch die russische Revolution enteigneten französischen Privatvermögens.

Jostkampf in Lettland. In Riga haben zahlreiche Protestkundgebungen gegen die Lawerung und die geplante Erhöhung des Josttarifs stattgefunden. Die Demonstrationen waren von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaftsverbänden einberufen worden. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, 37 Personen wurden verhaftet.

Japan und die englischen Kolonien gegen weitere Ratsfrage.

Gibt Frankreich nach?

Aus London wird gemeldet, daß die japanischen Vertreter in London, Paris und Brüssel am Donnerstag bei den alliierten Mächten vorstellig wurden und von dem Entschluß ihrer Regierung Kenntnis gaben, nach dem Japan im Völkerverbund ratifiziert gegen jede Erweiterung der ständigen Ratsfrage über Deutschland hinaus stimmen werde. Die gleiche Haltung bezeugte, daß inzwischen auch Frankreich anscheinend auf den starken amerikanischen Druck hin seine Unterstützung eines ständigen Ratsst. fallen gelassen hat, und zwar unter der Voraussetzung, daß mit Deutschland kein Abkommen getroffen wird, das geeignet sein könnte, die Wiederaufnahme der Kandidatur zu einem späteren Zeitpunkt unmöglich zu machen. Außerdem heißt es, daß in dem Notenwechsel, den das Londoner Kabinett mit den Dominions über die Reichskonferenz geführt hat, sich alle Vertreter gegen eine Erweiterung der ständigen Ratsfrage über Deutschland hinaus in der Märztagung erklärten.

Es ist übrigens auffällig, daß dem Außenminister Chamberlain als Vertreter Englands auf der kommenden Völkerverbundstagung Lord Robert Cecil als gleichberechtigter Delegationschef beigegeben werden soll. Von Cecil weiß man, daß er wie Baldwin und die Minister des Wirtschaftsstoffs entschiedene Gegner einer Erweiterung des Völkerverbundes im gegenwärtigen Augenblick sind.

Es hat überhaupt den Anschein, als ob die Ratsfrage trotz allen Schwierigkeiten noch vor Beginn der Ratstagung auf diplomatischem Wege so geklärt wird, daß sie in den öffentlichen bzw. vertraulichen Genfer Besprechungen nur eine formelle Rolle spielen wird. Man wird nun wohl hinter den Kulissen versuchen, der deutschen Regierung in bezug auf den polnischen Ratsst. für die übermüdete Tagung des Völkerverbundes gewisse Zugeständnisse abzurufen.

In einem Artikel erklärt Macdonald: Eine Erweiterung des Völkerverbundes wäre bedauerlich. Spanien habe

umstände, die ihm anders nicht bekannt sein konnten, sich als wahr erwiesen: So wurde wirklich im Juni 1921 in Graz ein Mann wegen Verbreitung falscher tschechischer Noten verhaftet, der sie von einem Angestellten der von Kintelen geleiteten Steierbank erhalten hatte, und dieser Mann, der der Sohn eines tschechischen Landtagsabgeordneten ist, wurde später von der Polizei freigelassen, weil die Noten, die er weit unter dem Kurs verkaufen wollte, angeblich echt seien. Und dieser Mann heißt Huber, genau so, wie der von Bethlen genannte Vermittler des Kaufs der Drauzerel, in der die falschen Noten hergestellt wurden. Und schließlich ist die Untersuchung gegen den Professor Meszaro vom Justizministerium niedergefallen, was, auch wenn es nicht, wie Bethlen behauptet, infolge der Protection christlich-sozialer Politiker erfolgte, schon deshalb merkwürdig ist, weil man der tschechischen Regierung, die wiederholt Auskunft über die Affäre verlangte, zu antworten verweigerte.

Aber die Aussage des Grafen Bethlen ist nicht nur deshalb von Bedeutung, weil sie den Schleier von der Fälschung der tschechischen Kronen wegzieht und die Verbindung der österreichischen mit der ungarischen Reaktion selbst bei Fälschungen aufzeigt, sondern noch mehr deshalb, weil sie ein Symptom des beginnenden Zerfalls im Lager der ungarischen Gegenrevolution ist.

Hinter den Kulissen wird jetzt zwischen den einzelnen Gruppen der Gegenrevolution ein erbitterter Kampf um die Macht geführt, und das Opfer dieses Kampfes dürfte der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen werden. Schon bisher haben ja die offenen und geheimen Legitimisten, die sich um Bethlen scharten, und die „Rassenschützer“ um Horthy, das sind die großen latifundienbesitzer, auf der einen und die Offiziere der weißen Armee auf der anderen Seite, um die Macht miteinander gekämpft. Nach außen waren sie aber einig, nicht nur gegenüber dem „inneren Feind“, gegenüber der Demokratie in Ungarn, sondern auch in der äußeren Politik. Die Aufdeckung der Fälschungswater und die Energie, mit der Frankreich — vornehmlich unter dem Druck der Tschechoslowakei — trotz aller Beschränkungsversuche der anderen Ententestaaten auf völlige Klarstellung drängt, hat die bisherige Einigkeit der ungarischen Gegenrevolution gelockert. Die ungarische Gegenrevolution sieht ein, daß sie nicht Bethlen und Horthy zugleich halten kann. Wenn es Bethlen gelingt, sich zu retten, so kann es nur geschehen, indem er nachweist, daß die Fälschungswater von der Gruppe um Horthy begangen wurden, indem er also Horthy kompromittiert. Das wäre aber für den gegenrevolutionären Kurs in Ungarn viel gefährlicher, weil dann auch die Morde der ungarischen Gegenrevolution vor das Forum Europas gebracht würden, womit der Gegenrevolution der Boden unter den Füßen weggezogen würde.

Wenn Horthy fällt, so fällt die Gegenrevolution mit ihm. Deshalb hat die Gegenrevolution jetzt eine Wendung vollzogen, und man sieht, daß ganz offensichtlich im Lager der Reaktion Angriffe gegen Bethlen erhoben werden können, von denen kein Zweifel besteht, daß sie aus dem Kreise um Horthy kommen. Das offensivste Zeichen dafür ist der heftige Angriff, den der Graf Emerich Karolyi gegen Bethlen gerichtet hat. Dieser Karolyi ist nämlich im Begriff, sich mit Horthy zu verschwören, da Horthys Sohn seine Tochter heiraten soll. So wird Horthy mit dem ungarischen Hochadel verschwägert, der ungarische Hochadel an Horthys und des weißen Offizierkorps Schicksal interessiert. Damit wird aber Bethlen der letzte Schutz genommen. Und Bethlen muß fallen, damit Horthy bleibt.

Aber Horthy hat die Schlacht noch nicht gewonnen. Denn wenn seine Erhaltung auch im Augenblick das Lebensinteresse der Gegenrevolution ist, so begibt er sich damit zugleich in die Gefangenenschaft der legitimistischen Aristokratie und legt sich ihren Erpressungen aus.

Die Alleanzen gegen den ungarischen demokratischen Abgeordneten Balazs sind auf freiem Fuß gekickt worden, obwohl der Internationaler Ausschuss des Parlaments einstimmig festgestellt hat, daß sie sich eines Berges gegen die Abgeordneten-Kommunität handlung gemacht haben. Der Staatsanwalt hat gegen die rüchrechte Entscheidung den Senat angereizt.

Ejus.

Roman von Lawrence H. Desberry.
44] Aus dem amerikanischen Manuskript übertragen von Hermynia zur Mühlen.

(Schluß.)

Mr. Wiolen, bringt selbst einen Spieß auf die Insel, einen goldenen Wappstein! Bindet ihn. Ich werde mir noch überlegen, was mit ihm geschehen soll. In die Hölle kann man ihn nicht schicken. Das Beste wird sein, wir bringen ihn auf die andere Insel. Da kann er dann den Kerker der Hölle halten."

O'Keefe wehrte sich aus allen Kräften, aber die beiden Männer waren härter als er. Der Militäar betrachtete das Ringen mit bösen Augen. Plötzlich wandte er den Kopf nach dem Fenster. Nun erklärte das Weisen hell und laut, daß es eine hübsche junge Stimme begann zu sagen:

"Hörst du, hört die Signale!"
"Tommy!" rief O'Keefe.
In gleichen Augenblick trachten dreier Gesänge. Santes Gesicht rief sich. Ley und Bennett ließen den Reporter los, blickten aus Fenster. Der Militäar riefte sich nicht. Er hielt die kalten festeren Augen auf O'Keefe gerichtet, seine rechte Hand hob den Revolver, zielte auf die Brust des Reporters.
Da sprach eine Gestalt durch das offene Fenster, warf dabei Ley und Bennett ins Hänge von hinten auf den Militäar, rief ihm von Gefäß hoch. Es war Tommy. Er brüllte: "Deute, kommt her! Da ist der Beschreiber, der Köcher, der Mann der sich alles gemacht hat! Das ist der Herr der Insel, Henry Wright!"

Draußen vor der weißen Felsa töbt die Menge. In ihrer Hand brandete sie gegen die Mauer wie des Meer. Tommy trat aus Fenster und ließ den Militäar in die wogende Menschenlust hinein. Das tausend Stimmen riefen die Worte: "Henry Wright! Henry Wright! Henry Wright!"

Sie hatte sich von langer Bekanntheit. Er sah den Menschen heraus, hob die Hand. Aber Mariposa, die Tommy gefolgt war, wurde vor sich liegen das Meer ins Herz.

Bennet versuchte sich unter der Sonne.
Es geschah, was ich nicht hätte. Dann noch aber, und noch einer.

Er der Stelle, wo die Felsa stand, schloß er sich zischen, klammerte sich an einen Ast.
Es war eine wunderliche Nacht. Der Kampf mit dem Militäar währte bis zum Morgen. Die Besatzung auf der anderen Insel richtete sich vor dem Licht um zu, und einen Generalversammlungen und beschloß, wie verfahren zu sein.

Nach der Dämmerung, haben die Kerker geklopft. Die

Wacht war nur noch ein rauchender Trümmerhaufen. Im Garten der weißen Felsa lag ein lates, zerstücktes Etwas, das einmal der reichste Mann des reichsten Landes gewesen war.

Tommy kamte wieder auf dieses Etwas nieder.
"Wäre das früher geschehen, so lebte Harvey noch. Ich hätte ihn doch selbst töten müssen."

"Kein Tommy," entgegnete O'Keefe tiefem. "Es ist besser so. Er wurde gerichtet, nicht ermordet. Keine einzelne Hand hat ihn getötet, der gerechte, heilige Zorn der Masse sprach das Urteil und vollzog es."

Tommy trat an ein Blumenbeet, auf dem eine schlante, weißgeleidete Gestalt regungslos lag. Der einsilige Lachendieb wollte sich verneigen die Augen.

"Arme, kleine Mariposa," sagte er. "Ich legte ihr doch, daß man nicht mit einem Messer gegen Finken vorgehen kann. Sie war eine Vogelfreier."

Was allem Ernst mußte O'Keefe leben. Dann wurde er wieder ernst.

"Tommy," sprach er, "wir haben unter unseren Leuten zwei Steuermannen, so daß wir die Schiffe lenken können. Zum Glück sind die meisten Motoren zu uns übergegangen. Wir wollen nach Barbados fahren. Dort befinden wir uns auf britischem Boden. Ich werde mit dem nächsten Schiff nach England zurückfahren. Willst du mit mir kommen, Tommy?" O'Keefes Stimme wurde weich, als er fortfuhr: "Harvey kann ich dir freilich nicht ersetzen, aber ein guter Freund wird ich dir dennoch sein und wir können gemeinsam daran arbeiten, die Hölleinseln der Welt zu klären. Willst du, Tommy?"

Der einsige Lachendieb riefte.

"Ja, Brian. Ich werde dir auch nicht zur Last fallen, kann arbeiten," er lächelte, ich bin auf jedem Gebiete bewandert. Vielleicht brauchst du einmal einen der geheimen Regierungsdokumente hier... für herrliche Geschäfte empfehle ich mich bestens."

Still und verneigt lag die Hölleinseln da. Der Brand der Felsa hatte sie sich gerichtet, die weißen Felsa waren zerstört. Die Felsa, die auf die andere Insel führte, war heruntergefallen worden. Die ansehnlichen Bewohner dieses irdischen Hölleinseln hatten kommen und gehen, wie es ihnen beliebte. Das Weisen hatte unter den Felsa einen Weg gemacht, der nicht mehr zu sein schien; dieser würde für die Besatzung sorgen, bis ein Schiff sie nach der Heimat entließ. Einige der Frauen aus dem grünen Hause hatten sich erhoben, nach der Insel zu fliehen und sich der Ungläubigen anzuschließen.

Hier Barbados aus wollte O'Keefe seine Entschlüsse über die Hölleinseln, das Etwas und dessen Herstellungs in die neue Welt nachgehen. Die ersten Nachrichten freilich sollte der Herr der Freiheit erhalten zum Ernst für die recht menschlichen Schritte eines Korrespondenten der Presse.

Ja Barbados wartete sie auch zwei Monate, und belien junge Frau versinken. Man würde O'Keefe nicht fortlassen

ohne vor ihm Abschied genommen zu haben, und Daisy verlangte es danach, den Bruder zu sehen.

Am Nachmittag lüfteten beide Schiffe die Anker. Zuerst lief die weiße Lady aus dem Hafen aus; ihr folgte leuchtend und puschend der hübschere braune Dampfer. Das Meer erstreckte in wunderbarem Blau. O'Keefe, Benson, Bill Snow und Tommy standen auf dem Verdeck.

Die untergehende Sonne hülfte die Hölleinseln in einen blutroten Schein, und Tommy, den die Aufregungen der letzten Tage stark mitgenommen hatten, klauerte zusammen.

"Ein Meer von Blut," flüsterte er vor sich hin.
O'Keefe nickte. "Ja, ein furchtbares Meer von Blut und Tränen."

Er verstummte. Die Sonne war untergegangen, die Dunkelheit brach an. Der Reporter fügte hinzu:

"Ein Blutmeer, in dem die Hölleinseln verflucht, sich reinwascht von dem Frevel, der auf ihr begangen wurde."

Die fünf Männer beugten sich über die Reeling. Am Horizont verschwand das dunkle Meer mit dem dunklen Himmel.

Die Hölleinseln war verschwunden.

DER 2. BAND

der Kriminalroman-Serie des Neuen Welt-Verlages ist jetzt erschienen.

LAWRENCE H. DESBERRY

EJUS

Aus dem amerikanischen Manuskript übersetzt von Hermynia zur Mühlen.

162 Seiten, in Halbleinen gebunden und mit einem zweiten Teilbild versehen, Preis Mk. 4.00
brochierter Mk. 2.50.

Dieser Roman vermittelt einen spannenden Ausschnitt aus dem sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kampfen der Neuen Welt, deren Erbitterung und gigantisches Ausmaß die selbst von schweren Kämpfen heimgegriffen alle Welt kaum ahnen läßt. Unter Benutzung einer dramatisch getragenen Kriminalgeschichte ein konzentrisch geführter Sturzengang auf die ökonomischen und moralischen Zwangsbünden der herrschenden Klassen, dessen Schildderung den Leser von der ersten bis zur letzten Seite fesselt.

Zu beziehen durch:

Volkswacht-Buchhandlung
Breslau 3, Neue Gropenstraße 5

für die Untersuchungsausschüsse.

Herrn v. Richthofens Schlesischer Landbund vertritt eine Erklärung gegen die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse...

Wie gut, daß die meisten Staatsbürger ein so kurzes Gedächtnis haben! Mit welcher Wonne ließen die Landbünde...

Wacht der Schlesische Landbund nicht, wie sehr er mit dieser Forderung in diesem Augenblick sich selbst verbürgt macht?

Laienreden auf Friedhöfen.

Die Frage, ob eine Laienrede bei einer Beerdigung als Hausfriedensbruch zu verfolgen ist, hat schon mehrfach die Gerichte beschäftigt.

Auf die Revision des Angeklagten gegen das Urteil des Amtsrichters bei dem Amtsgericht in Rammeln vom 3. 12. 24 hat der erste Strafsenat des Kammergerichts in Berlin W 57, Eißendammstraße 32, in der Sitzung vom 27. März 1925, an der teilgenommen haben...

Grund: Der Angeklagte ist wegen Verletzung der Polizeiverordnung der Stadt Rammeln vom 16. 12. 1908 verurteilt, in der die Bestimmungen gegen die Reden auf Friedhöfen...

Die Folgerungen davon wären, daß Polen Wirtschaftsverbindung mit Deutschland sucht und das Gerede von den Vertretern des rein kulturell tätigen 'Volksbundes' aushörte.

Der Haushaltsauschuß des Reichstags

Beschluß am Donnerstag, der Reichsregierung die Ermächtigung zu erteilen, für Lieferungsgegenstände nach Rußland eine Garantie bis zum Höchstbetrage von 105 Millionen...

Wiederannahmesachen für Reichsbank. Der Reichsbankdirektor Dr. Hübner hat unter dem 25. Februar d. J. dem Reichsbankrat...



Das Unfassbare...

Im Schweriner Reichsbannerprozeß

Kam es auch am Mittwoch wieder zu dem alltäglichen Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft. Die Staatsanwaltschaft beantragte...

Die Staatsanwaltschaft stellte nun unter Beweis, daß in Bernsdorf ein sozialistisches Waffenlager vorhanden sei. Zeugen wurden von der Staatsanwaltschaft...

Der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Heydemann, Ditzingen, der vor wenigen Monaten aus der kommunistischen Fraktion des Preussischen Landtages austrat...

Aus aller Welt.

Ein praktischer Arzt nach § 218 verurteilt. Wie der 'Vorwärts' meldet, wurde in Darmstadt ein Arzt, der Beförderer einer Privatambulanz...

Tierquälerei bei der Dressur von Blindenhunden. Im Fall der Tierquälerei in der Potsdamer Dressuranstalt für Blindenhunde, hervorgehoben durch veraltete Methoden...

Eine 'Dame mit dem Schimmelgespann' hat in den letzten Monaten im Norden Berlins ihre Schwindeleien ausgeführt. Sie ließ sich bei armen alten Frauen...

Das Moskauer Karl-Marx-Denkmal. Das für Karl Marx in Moskau in Aussicht genommene Denkmal wird in der Mitte des Smerlow-Platzes...

Der Missetäter in Rastaken. In dem landwärtlichen Rastakengebiet befinden sich jetzt 50 Missetäter. Zur Erhaltung dieser ausserordentlichen Tierart...

Eine eigenartige Beziehung für Selbsterrettung. Ist dem Kapitän Howard Parker jüdisch geworden, der schon seit 12 Jahren in St. Louis das Eheleben verleben will...

Rhein, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Am Donnerstag kam es in einer von der Zentrumspartei des Wahlkreises Koblenz-Trier veranstalteten Winger-Rundgebung...

Aus dem Reiche.

Am Todestag Eberts. Am kommenden Sonntag veranstaltet das Reichsbanner von Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg am Grabe Eberts anlässlich der ersten Widertkehr...

'Die pekuniären Verhältnisse des Kronprinzen' sind, wie die kaiserliche Adjutantur auf Schloss Oels einem armen Arbeiter in Pignitz auf die Bitte um ein Darlehen mitteilt...

Die Revolutionskämpfer zeigen die Hülfsleute an. Der Vorsitzende des Nationalsozialistischen Volksbundes, dessen Versammlung am Mittwochabend durch 5 Iler und seine Herden gesprengt wurde...

Polnische Selbstkritik.

Korjantys 'Polonia' wirft den anderen obererschlesischen polnischen Blättern vor, die Affäre mit dem Volksbunde als billige Sensation behandelt zu haben.

Man brachte eine Unmenge Nachrichten die oft einander widersprachen, alles mit einer Sensationslust ausgemacht und mit der Tendenz, auf die Vorstellungskraft der kritischen Masse einzuwirken.

Die Folgerungen davon wären, daß Polen Wirtschaftsverbindung mit Deutschland sucht und das Gerede von den Vertretern des rein kulturell tätigen 'Volksbundes' aushörte.

schweres Fieber, das sie aber beide glücklich überstanden. Die Lebenszeitung hatte für den Mann eine eigenartige Folge. Seine Frau schrieb ihm, nachdem sie ihr Leben allein seinem Heldennut verdankt...

Zu Fuß über den Niagarafall.

Der Niagarafall war in den vergangenen Tagen wieder einmal das Ziel von Abenteuerlustigen von Besuchern, denn der gewaltige Wasserfall war im Juli im Jahre 1909, 'todesengeligt', was ja im Grunde in Amerika nicht wundernehmen kann.

Brand im Newporter Hafen. Im Newporter Hafen ist ein großer Brand ausgebrochen. Der Schaden beträgt bereits jetzt 5 1/2 Millionen Dollars.

Schickellen für Soldatenbesuche.

Nach der in Soerabaja auf Java ercheinenden Zeitung 'Locomotief' soll endlich innerhalb der Soldatenbesuche ein Einde bereit werden gegen den schon seit Jahren angekämpft worden ist.

Deutscher Metallarbeiterverband.

Dienstag, den 23. Februar, abends 9 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Formzer

Richard Geuther

im Alter von 73 Jahren. 2166

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 26. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlauwitz.

Städtische Handelsschulen in Breslau.

Wahlfreie Abendkurse. Dauer 1/2 Jahr. 5 Uhr nachmittags bis 9 1/2 Uhr abends.

1. Handelskunde (Das Recht des Kaufmanns) Handelskorrespondenz, Buchführung und kaufmännisches Rechnen für Anfänger und Fortgeschrittene.
2. Fremdsprachen für Anfänger und Fortgeschrittene: für letztere Handelskorrespondenz.
3. Deutsch, Schreiben, Stenographie und Maschinenschreiben.

Teilnehmergebühr 4 Mk. pro Kursus und Monat. Beginn der Kurse am Donnerstag, den 22. April. Anstufungen und Anmeldungen bei dem Direktor, Taschenstraße 22, 1. Stod. Hier sind auch Ueberprüfungen erhältlich.

Der Magistrat. 10753

Stiebler's Röstkaffe

Ist gehaltvoll und fein aromatisch! In unseren Mischungen werden nur die edelsten Kaffees, die wir direkt importieren, verwendet.

Täglich frische Röstung.

- Hausalt-Mischungen . . . 1/2 kg 2.80, 3.00, 3.20
- Nr. 1: holländ. Mischung . . . 1/2 kg 3.60
- Nr. 2: holländ. Mischung . . . 1/2 kg 3.80
- Nr. 3: holländ. Mischung . . . 1/2 kg 4.20
- Nr. 4: holländ. Mischung . . . 1/2 kg 4.40
- Nr. 5: holländ. Mischung . . . 1/2 kg 4.60
- Nr. 6: holländ. Mischung . . . 1/2 kg 4.00

die wir in einer eleganten, emaillierten Dose von 1/2 kg Inhalt ohne besondere Berechnung liefern.

Konserven

Als ganz besonders preiswert bringen wir in Erinnerung:

Schnittbohnen, junge, 200 g à 1 kg

bei 1	5	10	25	50	Dosen	per Dose
0.60	0.50	0.58	0.57	0.56		
mit Öl					1 kg	0.48
mit Öl					1 kg	0.48
mit Öl					1 kg	0.45
mit Öl					1 kg	0.50
mit Öl					1 kg	0.50
mit Öl					1 kg	0.50
mit Öl					1 kg	0.65
mit Öl					1 kg	1.25

Butter und Fett

- Schwarze Rollbutter, extrafein . . . 1/2 kg 2.10
- Schwarze Rollbutter . . . 1/2 kg 0.50
- Wasserdichte Butter, geräuchert 1/2 kg 1.10

Neu aufgenommen:

Badin . . . 1/2 kg 0.80

von unerreicher guter Qualität und unbegrenzter Haltbarkeit, eignet sich vorzüglich zum Braten u. Backen, sowie als Brotzusatz.

Badin als links Schmalz

Ist außerordentlich billig im Verbrauch, da nur aus edelsten und ergiebigen Rohprodukten hergestellt. Badin ist ein Kunstprodukt mit einem Fettgehalt von 100 Proz.

Stiebler's Feinkost

- Schwarze Röhre, jähig, großgelocht 1/2 kg 1.60
- Salz, feinstes . . . 1/2 kg 1.80
- Salz, edelstes . . . 1/2 kg 1.10
- Salz, jähig . . . 1/2 kg 0.80
- Salz, jähig . . . 1/2 kg 0.80
- Salz, jähig . . . 1/2 kg 0.80
- Salz, jähig . . . 1/2 kg 0.80
- Salz, jähig . . . 1/2 kg 0.80
- Salz, jähig . . . 1/2 kg 0.80
- Salz, jähig . . . 1/2 kg 0.80

Dtsee-Bratheringe

Dose	1	2	4	8	Stück
	1.25	1.50	2.00	2.50	

Bester Rohkaffee in Gewirke

Dose	1/2	1	4	Stück	1 Stück
	0.50	1.00	2.00		0.10

Heringe in Gelee

Dose	1/2	1	4	Stück	1/2 kg
	0.55	0.85	2.50		0.60

Konfekt

Dose	1	Stück	4 Stück	Stück
	0.55		2.00	0.10

Beleg in Gelee

Dose	1/2	Stück	1/2-Dose	250
	0.50		0.50	1.25

Beleg in Gewirke

Dose	1/2	Stück	1/2-Dose	250
	0.50		0.50	1.25

Beleg in Gewirke

Dose	1/2	Stück	1/2-Dose	250
	0.50		0.50	1.25

Breslauer Kaffee-Kafferei

Otto Stiebler

Breslau, Zingstplatz 5, u. 28. Bäckerei, Süßwaren, Obst- und Gemüsewaren, Konditorei.



Freitag Sonntag

extra billige

Bekleidung.

1000 Kleider.

Hauptpreislagen Gruppe 1: 3⁹⁵ 5⁵⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰

Gruppe 2: 10⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁵⁰

billige Mäntel

Hauptpreislagen Gruppe 1: 5⁵⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰

Gruppe 2: 12⁵⁰ 16⁵⁰ 19⁵⁰

Extra billige

**Damenwäsche u. Strümpfe
Trikotagen u. Herrenartikel**



**Besondere Gelegenheit!
500 blaue
Monteur-Anzüge**

aus bestem Koper- oder Drell
gerader und schräger Schluß
in allen Jacke
Männer- oder
größten Hosen durchweg **3⁷⁵**

**Konfirmanden
Anzüge und Kleider**

10785

**Größtes Breslauer
Frack-Verleih-Institut**

Gesucht u. Confitur-Anzüge, Suiten mit
gestreiftem Reifend, Pelz, Zylinder,
Klepphüte, Frack-Häute. 10797

Hermann Rohaupt
am Karstraße 1, 1. Etage (früher Albrechtstraße).

Billiger Fleischverkauf!

Schweinefleisch . . . Pfd. 90 Pf. bis 1.10 Mk.	Rindfleisch . . . Pfd. 70 - 90 Pf.	Rindfleisch ohne Knochen Pfd. 1.00 - 1.10 Mk.	Hammelfleisch . . . Pfd. 80 Pf. bis 1.00 Mk.
Gänsefleisch . . . Pfd. 90 Pf.	Gehacktes . . . Pfd. 90 Pf.	Kalbsteck . . . Pfd. 1.20 - 1.30 Mk.	Kalbfleisch . . . Pfd. 90 Pf. bis 1.10 Mk.
Kastelkuchen . . . Pfd. 90 Pf.	Professant u. Leberwurst . . . 1/2 Pfd. 20 Pf.	Wurstwaren und Fleischwaren . . . 1/2 Pfd. 20 Pf.	Weiche Zerkleinerung . . . 1/2 Pfd. 20 Pf.
H. Aufschnitt . . . 1/2 Pfd. 40 Pf.	sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigen Preisen empfiehlt.		

Adolf Weiß, Metzger & Fleischwaren
Famosenberg Ring 2069.

Adlung! **Adlung!**

2 billige Fleischtage!

Pf. Schweinefleisch ohne Knochen Pfd. 0.85	Pf. Rindfleisch ohne Knochen Pfd. 1.00 - 1.10	Pf. Kalb- u. Hammelfleisch Pfd. 0.90 - 1.00	Pf. holländ. Speck und Lammfleisch Pfd. 1.10
Pf. Leberwurst . . . 1/2 Pfd. 0.20	Pf. Leberwurst . . . 1/2 Pfd. 0.20	Pf. Leberwurst . . . 1/2 Pfd. 0.20	Pf. Leberwurst . . . 1/2 Pfd. 0.20

und alle anderen Wurstwaren wie mit
Tagespreis. 10785

Felix Jacob,
Hindenburgstraße 127.

Guter und billiger
Wittig's-Abendkleid
Wittig'sstraße 59, 1. Et.



Schnellantwort, 2-10 Pf.,
Lippert, Schulstr. 18. 10788

Wittig's

Dr. med. t. B. Dr. med. t. B. Dr. med. t. B.
Dr. med. t. B. Dr. med. t. B. Dr. med. t. B.
Dr. med. t. B. Dr. med. t. B. Dr. med. t. B.
Dr. med. t. B. Dr. med. t. B. Dr. med. t. B.

Ata
Henkel's
Schneerpulver

in handlicher
Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung



Abseite Holzschnitt von Hans Goetsch

Aus dem Meisterwerk Kurt Grotte wih „Sonntage eines
Großstädtlers in der Natur“, das der Verlag J. H. W. Diez
zum 60. Geburtstag des allzu früh verstorbenen Forschers
und Dichters als „Buch der Woche“ herausbringt. (Ganz-
leinenband mit dem Lebensbild des Dichters von Wilhelm
Boelsche und 10 Holzschnitten von Hans Goetsch 1,90 Mk.
statt 3,75 Mk.)

Volksrecht-Buchhandlung,
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Der große Bazar! **6 Werbe-Tage**
in der Abteilung
Lederwaren
Von Sonnabend, 27. Febr., bis Freitag, 3. März.
Diese
Extra-Ausnahme-Angebote

sollen meine Leistungsfähigkeit beweisen und neue Kunden werben.

Beachten Sie diese billigen Preise!

1 Posten Damenbesuchstaschen div. gute Ledersorte Serie 1 2 3 4 Stück 0.95 1.45 1.95 2.95	1 Posten Portemonnaies div. sehr gute Ledersorten für Damen u. Herren. Serie 1 2 3 Stück 0.95 1.45 1.95
--	--

1 Posten Damenhandtaschen mit Bügel, in Leder Serie 1 2 3 Stück 3.95 4.95 5.45	1 Posten moderne Damenköfferchen ff. Ledersorten etc. Serie 1 2 Stück 3.95 5.45
---	--

1 Posten Lackledertaschen Besuche- u. Bügeltasche, in Rindlack, eleg. Ausfüh. Serie 1 2 Stück 6.45 9.50	1 Posten Aktentaschen in Rindleder, mit 2 Schlössern, Griff und Schiene. 4.65 Voll-Rindleder, hervorragende Qualität 6.45
--	--

Während der Werbe-Tage
10% Rabatt
auf alle nicht herab-
gesetzten Lederwaren.

Reisckoffer - Reisetaschen
Bücher-Taschen
zu extra billigen Preisen.

Während der Werbe-Tage
10% Rabatt
auf alle nicht herab-
gesetzten Lederwaren.

Ring 51/52 **Der große Bazar** Ring 51/52
Albert Marcus 10789

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. Februar.

Das Mittagsbrot der alten Frau

Mittag.
Eiligen Schrittes gehe ich meinen Weg.
Mein Auge wirft einen flüchtigen Blick auf den Flur eines Hauses.
Wahrscheinlich ist er hängen geblieben.
Da sehe ich eine alte verküppelte Frau auf den kalten, steinernen Treppen des Hauses sitzen.

Friedhofskunst.

Einen recht interessanten Abend verlebten die Zuhörer, die einer Einladung der städtischen Friedhofsverwaltung gefolgt waren, um im Vortragsaal des Museums in der Graupenstrasse einen entsprechenden Vortrag anzuhören.

Die Erkrankungen im Claassen'schen Siedenhaus.

Das Pressebüro des Magistrats teilt uns heute mit:
Im Claassen'schen Siedenhaus erkrankte am Sonntag abend eine größere Anzahl von Infassen und ein Teil des Pflegepersonals an leichtem (?) D. Red.) Magendarmkatarrh.

Von drinnen und von draußen.

In dem reaktionären Bürgerverein Breslau Süd-Dit hat man sich auch mit dem Fall Paul beschäftigt. Die "Schlesische Zeitung" berichtet hierüber:

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung stand im Zeichen einer tiefen und ehrlichen Trauer des schwarz-blauen Blocks über den Fall Paul. Die gemeinsame Trauer führte zu noch festerem Zusammenhalten, wenigstens insofern, als sich das Zentrum nützlich den Wünschen der Deutschnationalen anbequeme.

Das Zentrum befindet sich allerdings mit dem Fall Paul in einer schlimmen Lage. Herr Paul ist natürlich sofort krank geworden, als seine Verfehlungen bekannt wurden, und in frommen Kreisen hat man geglaubt, der Herr wolle seinen Knecht vor der Trübsal zu sich nehmen.

Die Hundebesitzer erwiehen gestern, daß es bei 80 Mark Hundsteuer bleibt. Eine Erhöhung, die viele befürchtet hatten, tritt nicht ein, wenn sich auch bei der finanziellen Notlage der Stadt keine Mehrheit für eine Ermäßigung gefunden hat.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gedachte bei Beginn der Stadtverordnetenversammlung Dr. Friedrich des verstorbenen Stadtverordneten Luras, der im Jahre 1899 in das Stadtverordnetenkollegium eingetreten.

Als erster Besitzer wurde anstelle des Stadtv. Paul Stadtv. Unterberger (Ztr.) gewählt. Für den gleichen Stadtv. wurde Stadtv. Pragnbika (Ztr.) in den Ausschuss 1 entsandt.

Stadtv. Maack (Soz.) erstattete Bericht über das Gutachten des Ausschusses 1 und 2 über den Antrag des Stadtv. Hahn-Brigen auf Erlass von rüchtländigen Kanal- und Müllabfuhrgebühren.

Stadtv. Maack (Soz.) erstattete Bericht über das Gutachten des Ausschusses 1 und 2 über den Antrag des Stadtv. Hahn-Brigen auf Erlass von rüchtländigen Kanal- und Müllabfuhrgebühren.

Stadtv. Bandmann (Soz.) als Berichterstatter führte dazu u. a. folgendes aus:
Nach der Kleingarten- und Kleinpachtordnung und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen ist es gesetzliche Aufgabe der Gemeindebehörden, das für den Kleingartenbau erforderliche Land zu beschaffen und zu erhalten.

Stadtv. Bandmann (Soz.) als Berichterstatter führte dazu u. a. folgendes aus:
Nach der Kleingarten- und Kleinpachtordnung und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen ist es gesetzliche Aufgabe der Gemeindebehörden, das für den Kleingartenbau erforderliche Land zu beschaffen und zu erhalten.

Stadtv. Bandmann (Soz.) als Berichterstatter führte dazu u. a. folgendes aus:
Nach der Kleingarten- und Kleinpachtordnung und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen ist es gesetzliche Aufgabe der Gemeindebehörden, das für den Kleingartenbau erforderliche Land zu beschaffen und zu erhalten.

Stadtv. Bandmann (Soz.) als Berichterstatter führte dazu u. a. folgendes aus:
Nach der Kleingarten- und Kleinpachtordnung und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen ist es gesetzliche Aufgabe der Gemeindebehörden, das für den Kleingartenbau erforderliche Land zu beschaffen und zu erhalten.

Stadtv. Halpaap (D. Vp.) äußerte Bedenken gegen die Vorlage und beantragte, sie in den Ausschuss zu überweisen.

Stadtv. Stein (Ztr.) war für Überweisung an den Ausschuss.

Stadtv. Eppelt (Ztr.) trat der Ansicht seines Vorredners bei. Stadtv. Hande (Dem.) sah in der Vorlage eine "Bewertung von Privatigentum" und sprach sich für Überweisung an den Ausschuss aus.

Stadtv. Bandmann (Soz.) trat dafür ein, daß die Vorlage sofort verabschiedet werde, da sie hinreichend besprochen und geklärt sei.

Die Abstimmung entschied für die Überweisung der Vorlage an den Ausschuss.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stadtv. Nolle (Ztr.) beantragte, daß 363 Quadratmeter aus dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück M-Schelling gegen rund 165 Quadratmeter aus dem Grundstück der Feymannschen Erben ausgetauscht werden.

Stable (Soj.) behauptet es in der Begründung der Interpolation, daß die Nachrichten über diesen Stand der Sache aus dem Reichstags- u. örtlich getommen sind. Der Reichstag werden Vorstands- und Unterhandlungen vorgenommen. Es müßte festgestellt werden, ob dieser Stand die Ursache in dem System habe oder nicht. Die Sozialdemokratische Fraktion wolle aus dem Stand keine "cause célèbre" machen, müsse aber im Interesse der Öffentlichkeit Aufklärung fordern. Es müsse sich in dem Falle Paul um ganz die Diebstahlserie in Handeln, die einander in die Hände gearbeitet haben. Der Redner hat nun ausführliche Klarstellungen.

Die Erklärung des Stadtrats Friedel zum Falle Paul ist bekannt, daß Paul es verstanden habe, Beamte und Angestellte der Gefängnisse zu machen und zu Pflanzungen im Reichstagsgebäude zu werden, um untergeordnete Maßnahmen zu verheben. Sieben Angestellte sind in den Stand verwickelt. Es handelt sich um eine Summe von 165.000 Mark, von denen 105.000 Mark mit Wahrscheinlichkeit als gestohlen angesehen werden können. 20 bis 30.000 Mark könnten aber als verloren gelten. Die Stadt hat mit großer Energie den Fall untersucht und beim Staatsanwalt Strafantrag gestellt. Diese habe wegen Amtsverbrechen, Unterschlagung, Beihilfe dazu, Bestechung und Betrug die Kommissar gegen Paul und Genossen eingeleitet. Weitere Ermittlungen wolle die Stadt nicht geben, um nicht in ein schwebendes Verfahren einzugreifen.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde dann die weitere Besprechung des Falles Paul abgelehnt. Nicht genügend Unterstützung fand auch folgende dringliche Anfrage der Sozialdemokratischen Fraktion, die Stadt, welche Schritte es zutreffend, daß der Magistrat beschließen hat, die Auslegung der Einzelnachrichtigen zum Volksbegehren betr. Gefängnis über die Fälligkeit der Strafen, nur an zwei Stellen auszulegen und zu diesem Zweck die Stadt in zwei große Bezirke einzuteilen hat?

Die Besetzung der Besprechung dieser Anfrage ist einer Sachfrage des Volkswirtschafts durch die Stadtvorstände gleichgültig.

Ein kommunikativer Dringlichkeitsantrag, allen Erwerbslosen, die nicht in den Genuß der Reichsbeihilfe kommen, aus städtischen Mitteln eine einmalige Wirtschaftsheilung in gleicher Höhe wie die Reichsbeihilfe zu gewähren, wurde abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag des Zentrums, 10.000 Mark für die Erwerbslosen bereitzustellen, angenommen.

Ein kommunikativer Antrag, den städtischen Arbeitern eine Wirtschaftsheilung zu zahlen, wurde abgelehnt.

Oberbürgermeister Dr. Wagner hielt gegen diesen Antrag mehr grundsätzliche als finanzielle Bedenken.

Stadts. (Soj.) bittet den Oberbürgermeister, nicht über diese grundsätzlichen Bedenken zu stolpern. Die größte Zahl der städtischen Arbeiter werde weit unter den niedrigen Gruppen der Beamten bezahlt. Die Wirtschaftsheilung sei zwar eine wertvolle Maßnahme, aber sie sei jetzt das einzige Mittel um den städtischen Arbeitern zu helfen. Der Redner befürwortete daher dringlich die Gewährung dieser Beihilfe. Die Kommunisten hätten allerdings besser getan, den Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion auf Einsetzung einer gemeinsamen Kommission gemäß § 26 der Städteordnung beizubringen.

Durch die zeitige Ablehnung des Antrages durch die Stadtvorstände ist jede Möglichkeit genommen, ihn in absehbarer Zeit wieder einzubringen.

Hierauf folgte eine geheime Sitzung.

Gewerkschaftshaus-Lichtspiele.

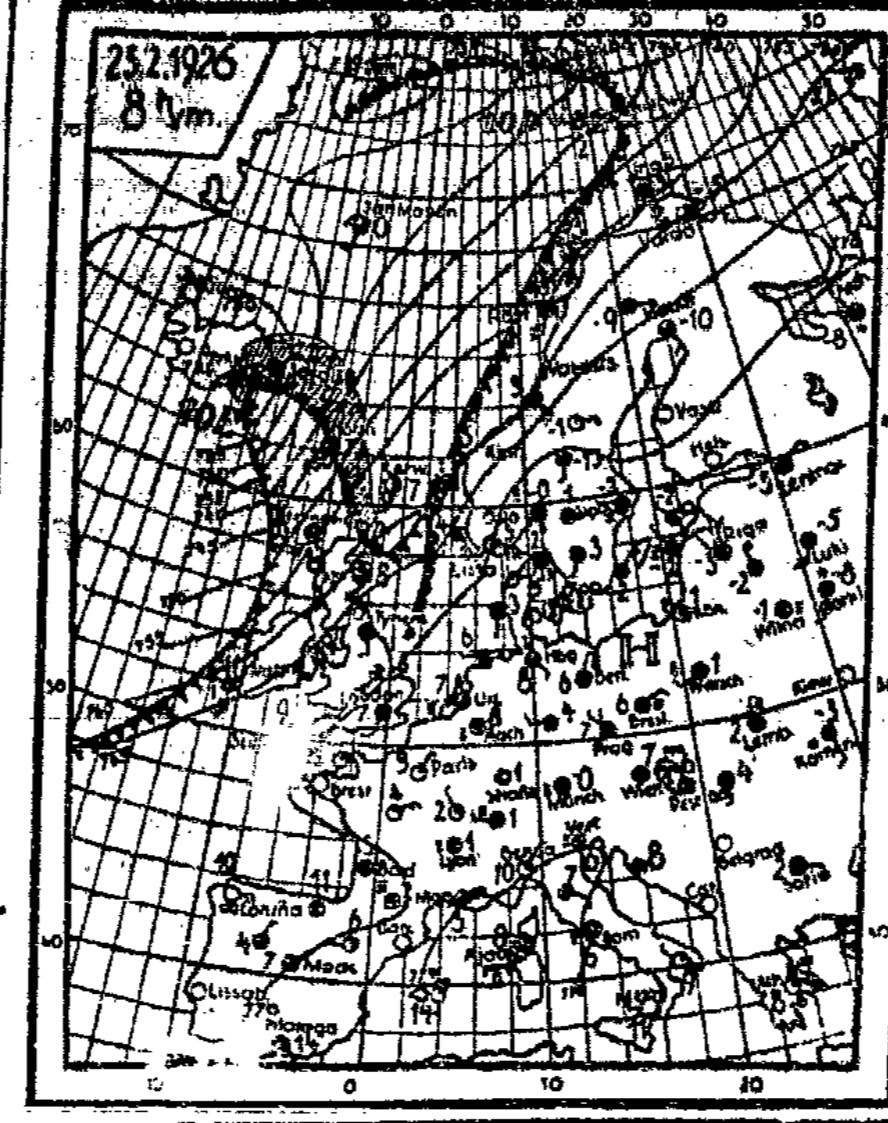
Der Meisterfilm "Freies Volk" in Uaufführung.
Am 3., 4. und 5. März wird in einer Kadaverstellung vom 4. bis 5. März für die Spiel- und Gewerkschaften, Straßenbahner usw., im Gewerkschaftshaus der gewaltige Film der "Freien Gewerkschaften" in Uaufführung sein. Der Film zeigt die verschiedenen Übergänge, sondern er ist gefüllt auf die Grundgedanken der Arbeiterbewegung, besonders für die Lehren des Klassenkampfes, die in den verschiedenen Ländern der Welt durchgeführt worden. Der Film erregt den ausdrücklichsten Zustimmung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Der Ortsausflug des ADGB zu Breslau ist bei der Propagandatätigkeit für diesen Gesichts der Arbeiterbewegung mit dem Arbeiterparteiartikel zusammen bemüht, eine große Bedeutung aus diesen Filmen zu machen. Jedem Leser der Arbeiterpresse, jedem Gewerkschaftler, jedem Parteifreund, jedem Gewerkschaftler mit der arbeitenden Bevölkerung sei es hiermit gesagt, daß alle großen Kinos in Breslau es nicht abgelehnt haben, den Film der Arbeiterbewegung über ihre Heimath zu zeigen zu lassen. Nun ist der Arbeiterparteiartikel emsig bei der Arbeit, trotz aller Schwierigkeiten, der Breslauer Bevölkerung diesen gewaltigen Kulturakt vorzuführen. Schon der Standpunkt der großen Kinos ist ein Schlag ins Gesicht der arbeitenden Massen. Dazu kommt, daß weiter die Filmzensur im Filmstreifen auch noch Eingriffe macht, und Stellen entfernt, welche nach ihrer Meinung die Arbeiterbewegung nicht sehen darf. Die organisierten Hand- und Arbeiterbewegungen, wie Beamten, bitten wir dringend, sich bei ihren Gewerkschaften mit Eintrittskarten zu versehen. In jedem Gewerkschaftshaus sind Eintrittskarten zu erhalten. Auch alle Gewerkschaften holen sich Eintrittskarten von ihren Verbänden. Alle Arbeiterbewegungen nehmen möglichst geschlossen an einem selbstgewählten Tage teil. Die Spardereine holen sich ihre Eintrittskarten, auch für ihre erwerbslosen Mitglieder, bei W. Friedrich, Wiltbergstraße 21, 3. Stock, umgeben ab. Die Filmvorführung ist für diejenigen Vereine, welche am Tage verhindert sind, zu kommen. Sie ist in der Nacht vom 4. zum 5. März in der Scheunung, Infanteriestraße. Der Einlaß ist um 12 Uhr. Beginn der Vorführung 1 Uhr nachts. Tagesvorführungen sind nur für Erwachsene am 3., 4. und 5. März täglich von 3½—5½ Uhr, für Erwachsene und deren Angehörige mit Ausweis je 25 Pf., von 5½—7½ Uhr, von 7½—9½ Uhr, von 9½—11½ Uhr Eintrittspreis für Kinder je Sitzplatz 50 Pf., für Kolonnen je 75 Pf., alles inklusive Steuer.

Ein rückwärtsgeringer Autofahrer.

Der Gutsbesitzer Joh. Ladowitz aus Kienitz bei Camitz kam am 22. Oktober mit seinem Auto, das er selbst repariert, von der Frankfurter Straße her. In der Nähe der Mühlenstraße stellte sich ihm ein Hindernis in Gestalt eines Anhängers entgegen. Dieser überfuhr er in etwa 18 Kilometer Entfernung. Nach dem Anfahren er plötzlich zwei Radfahrer her. Ein dieser fuhr er den einen an, daß er umfiel. Der Gefährte, der 32 Jahre alte Radfahrer Bezer, fiel so unglücklich mit dem Kopf auf die Fahrbahn, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er aber bald an den Folgen des Schädelbruchs verstarb. Ladowitz stand nun vor dem großen erweiterten Schöffengericht, was ihn wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. In der eingehenden Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß er den Radfahrer die Schuld an dem tödlichen Unfall beigemessen. Er hätte nicht wissen dürfen, daß noch Ueberholung des einen Radfahrers sein zweites vorhanden war; auch soll die Bremse des Autos in schlechtem Zustand gewesen sein. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. Eine Bewährungsfrist wurde nicht ausgesprochen. Der Unfall dürfte infolge des Autosfahrers noch teurer zu haben kommen, als die Strafkosten des Verunglückten der Zivilprozeß gegen ihn angesetzt haben.

Briefkasten.

Die Stabskapitänin der Kaiserlichen Marine, Frau v. S., hat den Briefkasten des Reichstags, der die Posten der Reichstagsmitglieder enthält, besichtigt. Sie hat dabei festgestellt, daß die Briefe der Reichstagsmitglieder nicht ordnungsgemäß sortiert sind. Sie hat dem Reichstagspräsidenten davon Mitteilung gemacht und die Sortierung der Briefe für den Reichstagspräsidenten beantragt.



Zeichenerklärung: O wolklos, O½ bedekt, O¾ bedekt, O ganz bedekt. Regen, * Schnee, A Graupel, M Hagel, T Gewitter, OO Sturm, M Nebel. Die Spitzen der Windrose liegen im Uhrzeigersinn; die Befestigung der Windrose an der Windrose. Die Zahlen geben die Temperaturen in C. Beispiele: 50, wolklos, nicht Ost, 3; 15, 1/2 bedekt, Gewitter, mäßiger Südwest, 15; 20, ganz bedekt, Schnee, starker Nordwest, -4. Schlagschnee mit Gebirgs- u. Nebelgebirgs-Zusammenhang des Schlagschneebereiches, niederschlagsreiches Gebirgsgebiet, Nebelgebiet. Wärmefront (Aufwind), Kaltfront (Einbruchlinie), Divergenzlinie. Fronten, die nur in der Höhe erkennbar sind, werden durch die gleichen Symbole aber mit offenen Kreisen angedeutet, schwach ausgeprägte Fronten werden durch offene Felder gekennzeichnet. Die Orte mit gleichem oder ähnlichem Luftdruck sind durch feine ausgedehnte Linien verbunden. Meridionalwerte sind durch III, Tiefdruckgebiete durch II gekennzeichnet. Die Luftdruckwerte in mm-Quecksilber sind als dreistellige Zahlen angegeben. Zur Nummerierung der Zyklen dienen grobe offene arabische Ziffern mit lateinischen Großbuchstaben.

Ämtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Kriern bei Breslau.

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.) Die dichte Nebel- und Hochnebeldecke über Mitteleuropa hat sich zu lichten begonnen, nur noch vereinzelt näßt es aus ihr. Die Temperaturen stiegen wieder tagsüber bis zu 10 Grad an. Ueber dem Ocean dauert die intensive Zyklonalität an, berührt jedoch nur die britischen Inseln und Norwegen. In unserer Stadt müssen wir nunmehr mit dem Eintritt von Fröhen rechnen. Infolge der Einstrahlung wird es tagsüber ziemlich mild werden. Ausblicken: vielstoch pöfiter aufsteigend, tagsüber mild, nachts leichter Frost (besonders am Boden).

Das Wetter im Gebirge.

Schneefallhöhe meldet: 51 Zentimeter Gesamtschneehöhe, minus 6 Grad, heiter, Nord, Sicht über 50 Kilometer; Krummberg: minus 2 Grad, heiter, Nord, windstille, Teichmannshöhe: minus 2 Grad, heiter, windstille; Schlingelhöhe: 30-40 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Schneehöhe, Sportmächtig, minus 4 Grad, Nebel, windstille; Prinz-Heinrichshöhe: 40 bis 50 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Sportmächtig leicht gut, minus 5 Grad, bedeckt, windstille; Kriegerhöhe: 90 Zentimeter Gesamtschneehöhe, leicht verhaselt, Ski mächtig, Nebel gut, minus 2 Grad, klar, Nord-Ost 2, Sicht 20 Kilometer; Neue Schönehöhe: 90 Zentimeter Gesamtschneehöhe, leicht verhaselt, Ski mächtig, Nebel gut, minus 2 Grad, Nebel, fühl; Oberfreiehöhe: klar, Ost 1, Bräudenberg, minus 2 Grad, klar, windstille; Bad Flinsberg: minus 3 Grad, Nebel, Nord-Nord-West 1; Heubühnenhöhe: 70 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Ski auf dem Kamme gut, Nebel bis 800 Meter, minus 4 Grad, klar, Ost 2; Bad Landed: 1 Grad, Süd-Süd-Ost 1; Bad Reinerz: 1 Grad, bedekt, Ost 2; Grünwald: 40 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Ski mächtig, minus 3 Grad, bedekt Ost 2; Jostien: Nebel, Süd 3.

Wasserstand.

	26. Februar.	Hydrometrisch
Katzeb.	2.54	3.67
Keife (Stahl) 25. 2.	0.20	Wassermenge (Schwund) 375 cbm
Reifenbahnung (Unter-Dege)	2.74	Treiben
Rohren (Unter-Dege)	1.66	Treiben
Sieg (Wälzenbank)	3.62	Judenberg (25. 2.)
		Wassermenge: +5.7

Bereinsalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Hauskassierer: Wir ergehen, das Mittelstandsblatt Nr. 3, heute abzuholen, damit die Mitglieder es Sonntag erhalten.
Bauernverband, Bauernvereine, Breslau.
Sachgruppe der Bauernvereine, Sonntag, den 28. Februar, vormittags 9½ Uhr, findet im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses die Sachgruppen-Generalversammlung statt.
Sachgruppe der Pächter, Sonntag, den 28. Februar, vormittags 10 Uhr, findet im Zimmer 13 des Gewerkschaftshauses die Sachgruppen-Generalversammlung statt. Tagesordnung in beiden Versammlungen: 1. Geschäfts- und Kassenericht für das Jahr 1925 und Kasstrakate, 2. Wahl der Ortsverwaltung, 3. Gewerkschaftliches, 4. Sonstiges.
Sachgruppe der Bauernvereine, Dienstag, den 2. März, abends 7½ Uhr, findet im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses die Sachgruppen-Generalversammlung statt. 1. Geschäfts- und Kassenericht für das Jahr 1925 und Kasstrakate, 2. Wahl der Ortsverwaltung, 3. Wahl eines Delegierten zum außerordentlichen Verbandstag, 4. Gewerkschaftliches. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen in diesen Versammlungen zu erscheinen. Mitgliedsbuch weist aus. Die Ortsverwaltung.

Eingeladent.

Hier wird Reklame verschiedener mit diesen Zeitungen zusammenhängender Firmen, in die wir nur die prägnantesten Bemerkungen übernehmen.
Die Redaktion.

Die Rollage der Eisenbahnen-Jahresabgaben.

Es kann gar nicht genug in die Öffentlichkeit getragen werden, wie groß die Verletzung der Eisenbahnen-Jahresabgaben ist. Ein solches Menschenleben haben mit allen Einzelheiten der Arbeiterbewegung unsere Zeitgenossen nicht und was haben wir heute für Reklame? 20 bis 30 Mark sollen sie werden mit dem der Sozialdemokratischen Bewegung an. Hier werden viele erörtern. Ein alter Eisenbahnen-Jahresabgaben-Karte haben sie bis zur Verachtung abzuwenden. Das ist eine Reklame-Karte, die die Arbeiterbewegung, die eure Interessen wahrnimmt, nur keine andere Reklame. Ein Eisenbahnen-Jahresabgaben.

Sozialdemokratische Partei
Partei-Sekretariat:
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36
Telephon: 5313.
Dienstag 15. Morgen, Sonntagabend, pünktlich 8½ Uhr, wichtiges Funktionärsvorstellung bei Dietrich, Andersenstraße 88.
Von den Arbeiterunterstützenden.
Konfirmanten! Sonntag treffen wir uns alle (auch die Konfirmanten aus der Gruppe 3), um 9 Uhr, in der Volkshalle, Waterloostraße. Die Kinder aus der Gruppe 2 treffen sich um 8½ Uhr am Hauptbahnhof, die aus der Gruppe 6 um 8 Uhr, Bahnhof. Die Lehrgenossen. An diesem Sonntag müssen auch unbedingt die Gruppenleiter oder ein Vertreter an der Zusammenkunft teilnehmen.
Arbeiterjugend.
Beim 2. Heute sind wir im Zimmer 25 des Gewerkschaftshauses und haben unsere Arbeitergemeinschaft.
Kassierer, Lager usw. Über ein neuer Verberahrt in Oswit teilnehmen will, melde sich morgen abends um 7½ Uhr, im Gewerkschaftshaus zu einer kurzen Probe. Geiger vor allen Dingen haben zu erscheinen.
Obste. Zweck Material zur Werbung, treffen wir uns morgen im Zimmer 25, abends 8 Uhr.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Reichsverein. Kameraden, Republikaner! Könt ihr jemals vergessen, was unser erster Reichspräsident für die Erhaltung der Republik getan hat? Könt ihr jemals das erste Volkspräsidenten vergessen? Wollt ihr an seinem Todestage achlos beistehe stehen, wenn es gilt, diesen Mann zu ehren? Gewiß nicht! Darum nimmt jeder von euch an unserer Ebert-Gedächtnisfeier im Gewerkschaftshaus am Sonntag, vormittags 11 Uhr, teil.
Banner 5 (Herwegh). Das Banner steht am Sonntagabend, den 27. d. Mts., abends 7 Uhr, vollständig an der Sedowstraße.

Arbeiter-Sport

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“, e. V. Die Teilnehmer am Gaitag fahren am Sonntag, 6 Uhr 2 Minuten, oder am Sonntag, früh 4.40 Uhr, ab Freiburger Bahnhof.
Am 3., 4. und 5. März findet im Gewerkschaftshaus die Durchführung des Kulturfestes „Freies Volk“ statt. Da das Arbeiter-Sportfest feststellen will, inwiefern die einzelnen Parteien sich beteiligen, und am geistigen Aufbau interessiert sind, schlägt das Kartell einen Besuch nach Vereinen und Verbänden gegenseitig vor. Für uns kommt dann der 5. März in Frage (Freitag). Da wir am Donnerstag Vereinstag haben, wollen wir das Nähere noch beschreiben. Ansal der Karten sind beide anzuhaben. Gäste können mitgebracht werden. Donnerstag, den 4. März, Vereinstag am Sonntag, Tagesordnung wird noch in der Zeitung bekanntgegeben, Sonntag, den 7. März, Abchiedsfeier von unserer Mitte. Näheres in der Veranstaltung.
Fußballpartei: Schiedsrichtervereine.
Jeden Montag, ab 8 Uhr, bis auf weiteres findet bei Firla, Infanteriestraße, die Antontestrage, Schiedsrichtervereinigung statt. Die neuemeldeten Schiedsrichter sind verpflichtet, daran teilzunehmen, um zu der kommenden Prüfung gerichtet zu sein. Die noch fehlenden Vereine haben bis spätestens 1. März die noch fehlenden Schiedsrichter zu melden. Die Meldungen sind bei Firla am 1. März bei dem Ausschub abzugeben.
Handball. Am kommenden Sonntag, den 28. Februar, treffen sich nachmittags um 3 Uhr in Oswit die beiden Mannschaften S. B. Pionier I — Gaswerk Odetor Breslau I, zu einem Reivortspiel. Schiedsrichter: Knorr, 2. Abteilung Freie Turnerschaft Breslau.
Handball. Am Sonntag, den 28. Februar, findet in Adamia auf dem Platz der 6. Abteilung das Spiel der Auswahlmannschaft gegen 6. Abteilung, verstärkt von der 2. Abteilung, statt.

Wespengangs-Fußballverein. Am Sonntag, den 28. Februar, findet auf dem Stadtplatz ein Spiel B.S.C. 1924 I gegen Kaiserlich-Liegnitz I, um 3 Uhr statt. Bei dem Spiele ist ein Spiel der Mannschaften Stern I — Nöbe I — S. B. Pionier I 1897 (Germania). Am letzten Sonntag starteten 3 Ringermannschaften bei den Kämpfen um die Bezirksmeisterschaft. Die 1. Jugendmannschaft siegte gegen „Eigenlaub“-Jugend mit 6:2, dagegen unterlag die 2. der „Eigenlaub“-Jugend mit 3:5. Die A-Mannschaft kämpfte gegen die A-Klasse des Arbeiter-Athletenvereins Breslau. Ein interessanter Kampf, der viele gute Momente bot, sah den Sportverein 1897 mit 9:5 in der Vorrunde erfolgreich. Die zweite Runde, der Rückkampf, wurde ebenfalls hart durchgeföhrt, und sah nach einigen Zwischenfällen, wieder den Sportverein 1897 mit 3:5 als Sieger. Am Sonntag, den 28. Februar, 3 Uhr nachmittags, startet die 1. 1897er-Jugend gegen die Jugendmannschaft des Arbeiter-Athletenvereins Breslau in der Turnhalle, Waterloostraße.
Sportverein Süd, der neue Kreismeister, spielt am Sonntag, den 28. Februar, gegen 1921 I auf dem Südpark in Kriern. Da 1921 über eine speltstarke Elf verfügt, ist guter Sport zu erwarten.

Konzerte — Theater — Vergnügen.

Stadtheater (Opernhaus). Heute, Freitag, 7½ Uhr: „Rigoletto“ in der Neuinszenierung von Prof. Tarnau unter musikalischer Leitung von Kapellmeister Ernst Mehlisch. Morgen, Sonntag, 8½ Uhr: „Die Wettermänner von Nürnberg“ unter musikalischer Leitung von Operndirektor Fritz Coriolis. Sonntag, vormittags 11½ Uhr, bei kleinen Preisen, einmalige Wiederholung der zweiten Abteilung des Julius „Der Tanz im Wandel der Zeiten“. Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, zu ermäßigten Preisen: „Der litzende Holländer“, abends 7½ Uhr: „Senf“ von Leon Janacel. Montag, 8 Uhr: „Soffmanns Erzählungen“. **Operntheater.** Heute und morgen abend wird Shaw's historische Komödie „Cäsar und Cleopatra“ wiederholt. Am Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, wird noch einmal eine Vorstellung von Richard „Arbeitskreis“ zu ermäßigten Preisen stattfinden. **Thaltheater.** Als Volksspielung zu bedeutend ermäßigten Preisen wird ababendlich Ludwigers Lustspiel „Der frohliche Weinberg“, in der Fassung des Lobetheaters, aufgeführt. Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute, Freitag, findet die 50. Aufführung der durch ihre schlagfertigen Melodien und durch das interessante Buch so rasch populär gewordenen Operette „Der Orlow“ statt. Sonnabend und die folgenden Tage geht der große Operettenfolg „Die Teresina“ von Oskar Strauss in Szene. Sonntag nachmittags: „Der Kattelbinder“ von Franz Lehár.

Wollt vor allem sind doch Billiardern... Wie Reichardt sie schuf im Feinschauspiel Gral! Für ein paar Pfennig hundert Milliarden stolze Schlüter restlos zum Frühlingsmahl. Macht hoch erst Kraft und Gesundheit das Leben. Dir Lebenswert auf dieser Welt, Alt das kann aber nur Reichardt. Du gebore, hast ihn zum Kauf freunde Dir bestellt!

Neue Breslauer Nachrichten.

* Das beliebte Wochenspektakel wird auf vielseitigen Wunsch Sonntag im großen und kleinen Saale des Gemeindefesthauses wiederholt. Die verstärkte Hauskapelle wirkt mit.

* **Jahrhunderthalle.** Morgen, Sonnabend, nachmittags um 5 Uhr, erfolgt die Wiedereröffnung der neugestalteten schönen Hauptgeschäftshalle an der Jahrhunderthalle.

* Die Jupiter-Vorlesungen werden allwöchentlich von reichlich 2000 Personen besucht, denen Herr Kurzinsky nebst Ihren Angehörigen für nur 30 Pfennige Einlass gewährt, auch wenn Gastspiele oder Operetten mit Gehang stattfinden. Dieses freundliche Entgegenkommen gegen die Armen dürfte auch andere veranlassen, bei Kinobühnen dieses Theaters zu veranlassen.

* Bei den leitenden Beamten unserer höchsten Gartenverwaltung kann am 1. März nuncmehr der Dritte in diesem Jahre auf eine 25-jährige Tätigkeit beim Magistrat Breslau zurückblicken. Es ist der Obergartenarchitekt Herr Arthur Stephan, der in der Gartenverwaltung seitlangjährig tätig ist. Gegenwärtig ist u. a. der Ausbau des Leberbühlener Jagdlandes sein besonderes Betätigungsfeld.

* **Jugendspektakel.** Am Mittwoch abends wurde auf der Station Lischka der Personenzug 490 Breslau-Hl. ab 6 Uhr 36 Minuten wegen eines Maschinendefektes liegen bleiben. Eine Hilfslokomotive, die von Breslau eintraf, fuhr den Zug erst nach längerer Zeit weiter nach Oppeln, wodurch Verspätung entstand, durch welche der Anschluss in Meleschau nach Warzau, Groß Melsch, Wilkenhagen, Cawallen, Schwoitsch usw. verfehlt wurde und die Reisenden den Weg noch dort von Lischka zu Fuß zurücklegen mußten.

* Der Epikurische Männergesangsverein gibt Dienstag, den 9. März, abends 8 Uhr, im großen Konzerthaus seine diesjährige Winterkonzert, in welchem Chöre von Bud, Raur, Kahn, Köpf, Ostrogren, Thulle usw. zum ersten Male in Breslau gelungen werden. Eintrittskarten zu 3, 2,50 und 2 Pf. sind an den durch Aushang kenntlich gemachten Verkaufsstellen erhältlich.

* **Radfahrer-Club Breslau.** Sonntag, den 28. Februar, Besichtigung der Hubschrauberei. Treffpunkt Fröndelplatz, voramittags 9¼ Uhr. Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht.

* **"Vollständiger Breslau", Männerabteilung.** Sonntag, den 28. Februar, vormittags 10 Uhr, treffen sich alle Gesangsmitglieder zur Mitwirkung bei der Ober-Gedächtnisfeier. Sammeln im Zimmer 6.

* Die Hauptversammlung des Verbandes der schlesischen Postbeamten findet am Sonntag, den 27. Februar, unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder in Breslau statt. Der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Schöffler, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß der Verband eine stetige günstige Entwicklung nimmt. Auch der von Dr. Langenbrachen vorgetragene Jahresbericht ergab dasselbe. Redakteur Hende-Görlich hielt einen ausfuhrlichen Vortrag über die Verhältnisse der deutschen Presse, die bereits am 1. Februar ihre Tätigkeit aufgenommen hat und die bisher fehlende allgemeine Altersversicherung der deutschen Redakteure regelt. In den Vortragsstunden wurde eine längere Aussprache, in der man diese Einrichtung begrüßte. Auch die bereits 1½ Jahre bestehende Krankenkasse der Versicherung des Verbandes war Gegenstand ausführlicher Beratung. Der Plan zur Errichtung eines Presseheimes in Reinetz, wo die Kunsterwaltung einen Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, wurde angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse vorläufig vertagt. Nachdem Dr. Schöffler eine Wiederwahl zum Vorsitzenden abgelehnt hatte, hatten die Vorstandswahlen folgende einstimmige Ergebnisse: Vorsitzender Dr. Langenbrachen, erster Stellvertreter Dr. Schöffler, zweiter Stellvertreter Dr. Schöffler, Schriftführer Dr. Kühnel, stellvertretender Schriftführer Gahn, Schatzmeister Runge, stellvertretender Schatzmeister von Krüllchen, Beisitzer Birnbaum, Kallbaur, Dr. Mohr, Krieger, sämtlich aus Breslau, Baumgartner, Drepler, Szymanski, Krieger, Gielwicz, Kleber, Waldenburg, Wittig, Wiegand.

* **Wer ist der Tote?** Am 29. Januar starb in einem liebsten Hotel der angehörige Kontorist Josef Birz aus Neurode. Die Personalien des Verstorbenen sind nicht adreßfähig. Der unbekannte Tote ist 28-30 Jahre alt, 1,68 Meter groß, hat schwarze links geschichtete Haare, schwarze Augenbrauen, graue Augen, längliches volles Gesicht und ist barfuß. Die rechte Hand ist verkrüppelt. Bekleidet war er mit blauem Oberhemd, grauem, lila Seidentrikothemd und Unterhosen, schwarzzem Vodenmantel und dunkelgraum, weichem Filzhut. Weiter wurde bei dem Toten vorgefunden: ein inaktiver, braunleibener Handkoffer mit verschiedenen Wäschestücken, ein grauer Sommeranzug und ein Paar braune Halbschuhe, eine vergoldete Armbanduhr ohne Nummer, ein silbernes Zigarettenetui mit Monogramm J. W. 10. 1. 26, verschiedene deutsch-schlesische Geldstücke und ein Taschentuch mit weißer Hornschale, einige weiße Taschentücher, A. S. und W. S. gezeichnet. Das Bildnis des Toten kann im Zimmer 11 des Polizeipräsidiums, Schuhbrücke 46, eingesehen werden.

* **Die Gürtelkoffer der Berliner Börse**

	100 Stk.	1000 Stk.	10000 Stk.
1 Pfund Sterling	20,382	199 1/2	15,325
1 Dollar	4,195	41 1/2	3,218
100 belg. Gulden	167,94	100 Schweizer Francs	80,73
100 belg. Francs	19,05	100 Pfennig	59,13
100 norm. Kronen	88,96	100 schwed. Kronen	112,43
100 Danzig. Gulden	80,87	10000 ung. Kronen	5,873
100 Preuss. Mark	16,85	100 öst. Schilling	59,14
100 öst. Kronen	108,88	100 Floren	53,26

Zus Schließen.

Die Gürtelkoffer
in der Arbeiterkassette Polnisch-Oberschlesiens.
Die Belegschaft der Kassette hieß vor kurzem eine Belegschaftsversammlung ab, die ein anerkennendes Bild über die Stimmung in der polnisch-oberschlesischen Arbeiterkassette gab. In einer Entscheidung wurde angeordnet, dass die Kassette sofort vorbereitet, gefordert, die Vorbereitungen zu einem Streik sofort aufzunehmen mit dem Ziele: Wiedereröffnung der Kassette-Arbeitstages in den Häuten und Geweben über Tage; 50 Prozent Lohnsteigerung und gleitende Lohnskala; 100prozentige Erhöhung der Unterhaltungen für Arbeitslose, Unlauber und Kurzarbeiter; sechstägige Arbeitswoche in allen Betrieben und aller Arbeitslosen und Arbeiterkontrolle über die Produktion.
Infolge der Stilllegung und Tendenzlosigkeit des Schließens Sejm und der Gemeinden wird deren sofortige Auflösung und die Durchführung neuer Wahlen gefordert, bei denen alle Arbeiterpartei die volle Freiheit genießen sollen und der deutschen Minderheit dieselben Rechte zugesprochen werden, die die polnische Bevölkerung in ganz Polen besitzt. Weiterhin wird die Beendigung des Zollkrieges verlangt und die Schließung von Handelsverträgen mit Rußland und Deutschland als Ausweg aus der Not angesehen.

Die Erwerbslosenzahl im Kreise Rattowitz
hat in der letzten Berichtswoche eine Erhöhung um 186 Personen erfahren, so daß jetzt insgesamt 21.591 Erwerbslose registriert sind. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Orte: Myslowitz 1920, Bielechowitz 1512, Chorzow 1039, Siemianowitz 900, Neubors (Kowa Wics) 2619, Rosdän 958, Schopenitz 988, Janow 899, Hohenlohehütte 555, den übrigen kleineren Gemeinden 7141. Eine Unterstützung erhielten insgesamt nach den einzelnen deutschen oder polnischen Bestimmungen 12.004 Erwerbslose.

Willschowitz. Wenn einer das Gute zu viel genießt, so daß ihm ein Schlosser aus unserm Orte eine Geldstrafe in das nahegelegene Hainich; Kunthaus halber beluchte er beide Lokale auf. Wie es nun so ist, wenn gute Stimmung herrscht, wird mal einer über den Durst getrunken. Als die Polizeibehörde schlug, suchte jeder sein Heim auf. Unser Schlossermeister setzte sich im Hausflur auf sein Rad und fuhr die zwei Stufen herunter, was wohl manch Nichter nicht gewagt hätte. Wer glaube aber, daß unser Kunthaus die 3/4 Kilometer nach Willschowitz nicht schaffen würde! Gegen 1½ Uhr fiel dem Wächter auf, daß im Gehöft des Schiffmachers eine Person herumjuchete. Es war der Heimgekehrte, dessen Radern man anfang, daß er eine Wanderung über die Felder angetreten hatte. Er selbst wußte sich im Dufel auf nichts zu besinnen. Das Rad war aber spurlos verschwunden; es wurde losgelassen und auch andern Tags auf die Suche danach gegangen, aber bis jetzt ohne Erfolg. Offenbar wird das Rad seines Besitzers in kurzer Zeit gefast. Unserem geschäftstreibenden Schlosser aber wird es eine Warnung fürs Leben sein!

Rattowitz. Wieder ein Klientel. In der Nacht zum 24. Februar wurde in Laurahütte vor der im Beamtenwohnhaus der Bahnhöfchle-Grube gelegenen Wohnung des Stetzgers Grafle ein Attentat verübt, das aber wahrscheinlich dem nebenan wohnenden, im Kampfe für das Deutschtum hervorgetretenen Bergingenpeter gegolten hat. Die Täter erliegen auf einer Leiter vor außen die Schlaftabletten der Grafle'schen Wohnung und brachten am Fensterkreuz eine Sprengstoffladung zur Explosion. Glücklicherweise wurden das Ehepaar Grafle und die beiden kleinen Kinder, die dort schliefen, durch die Splitter der zertrümmerten Scheiben nur ganz unerschwerlich verletzt.

Breslau (Land)-Neumarkt.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Bezirksleitung Breslau-Land-Neumarkt.
Veranstaltungen in der Woche vom 26. Februar bis 7. März.
Freitag, den 26. Februar:
Ortsverein Herrmannsdorf, 7 Uhr abends, bei Gabriel in Arnoldsühle, Appell.
Mittwoch, den 3. März:
Ortsverein Brodau, 7½ Uhr abends, Gasthaus Adler in Brodau, Monatsversammlung.
Freitag, den 5. März:
Ortsverein Deutsch-Lissa, 7½ Uhr abends, bei Konrad in Deutsch-Lissa, Monatsversammlung.
Ortsverein Schwowitz, 7½ Uhr abends, in Schwowitz, Monatsversammlung. Spielleute Instrumente mitbringen.
Sonnabend, den 6. März:
Ortsverein Neutirch, 8 Uhr abends, bei Raugwitz in Neutirch, Monatsappell.
Ortsverein Hartlieb-Rietendorf-Rietern, 8 Uhr abends, bei Rosenberger in Hartlieb, Monatsappell. Vortrag über Erwerbslosenzagen.
Ortsverein Herrspratz, 8 Uhr abends, bei Mastos in Herrspratz, Monatsappell.
Ortsverein Groß-Mohren, 8 Uhr abends, bei Schreier, Monatsversammlung.
Ortsverein Rosenthal, 7½ Uhr abends, im Lokal „Zur schärfen Ede“, Monatsappell.
Ortsverein Ober-Stephansdorf, 8 Uhr abends in Ober-Stephansdorf bei Fehner, Monatsversammlung.
Ortsverein Steine, 8 Uhr abends, bei Groholl in Steine, Monatsversammlung.

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Die Gürtelkoffer der Berliner Börse

Ortsverein Schmoll, 7½ Uhr abends, bei Kabst, in Schmoll, Monatsversammlung.

Ortsverein Tschischen, 2 Uhr nachmittags, bei S. Schellert in Schindlich, Monatsversammlung.
Allen Kameraden wird es zur Pflicht gemacht, an den vorgeschriebenen Veranstaltungen sowie Monatsversammlungen und Appellen teilzunehmen.
Der Bezirksleiter.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Ortsverein Hartlieb-Rietendorf-Rietern.
Wir machen noch einmal auf unsere dies Sonnabend hatte findende Mitgliederversammlung aufmerksam, wo unter anderem alles Nähere über die Trauerkundgebung für den ersten Präsidenten der Republik, Friedrich Ebert, bekannt gegeben wird. Jeder Kamerad hat unbedingt zu erscheinen, auch der arbeitshose. Frauen sind mitzubringen. Wer nicht erscheint, zeigt, daß er kein Interesse mehr an unserer Bewegung hat, und daher in der Mitglieder-Liste gestrichen werden will.

Handsfeld. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Sonntag, den 28. Februar, 1,30 Uhr, Eintreten auf dem Ring, 2 Uhr, Abmarsch zum Denkmal zur Kranzniederlegung. Alle Kameraden haben unbedingt zu erscheinen!
Der Vorstand.

Ortsgruppe Willschitz. Der bisher zur Ortsgruppe Handsfeld gehörige Zug Willschitz ist beim Gau nuncmehr als selbständiger Ortsverein gemeldet und tritt in sämtliche Rechte und Pflichten eines solchen.

Ortsgruppe Edersee und Umgegend. Die am vorigen Sonntag ausgefallene Mitgliederversammlung findet bestimmt am Sonntag, den 28. Februar, bei Kameraden Dindas in Edersee statt.

Steine. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
(Banner Herrmann). Sonntag, 2,30 Uhr, Abmarsch zum Kriegerdenkmal. Dagest Ansprache, Kranzniederlegung und Gesang zu Ehren der im Weltkrieg gebliebenen Kameraden. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht aller Kameraden. Trommeln und Pfeifen um 2 Uhr zur Stelle im Vereinslokal.

Rietendorf. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Den aus der Kirche ausgehenden Einwohnern von Rietendorf, Rietern, Hartlieb und Upperau sei hierdurch mitgeteilt, daß am Mittwoch, den 3. März abends 7½ Uhr bei Konrad eine Mitgliederversammlung stattfindet, in der Genosse Karl Wittich-Breslau einen Vortrag hält, der durch eine Filmvorführung über Feuerbestattung ergänzt wird. Es ist geplant, eine Kapelle des Vereins der Reichsbanner für Feuerbestattung zu errichten. Wer Interesse dafür hat, werde unter seinen Bekannten. Jedermann hat Zutritt. Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfennig Eintritt erhoben.

Groß-Mohren. S.P.D. Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 2 Uhr, bei Schreier: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: „Die Fürstenabfindung“ Alles was erscheinen! Gäste willkommen.

Neutirch. Offizielle Versammlungen. Am Sonntag abends, den 27. Februar, abends 7½ Uhr, findet in Maria-Schiffen im Lokal von Krubi eine öffentliche Volksversammlung statt über Fürstenabfindung und „Hoffnung“. Referent Genosse Schiffer. Desgleichen eine Versammlung am Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 4 Uhr, in Neutirch im Lokal von Raugwitz, Redner Viktor Gabriel-Breslau. Männer und Frauen! Es ist unbedingt notwendig, in diese Versammlungen zu gehen, um sich zu informieren, was diese Herrschaften in ihrer Raugwitz vom deutschen Volke fordern.

Neumarkt. Ueberfahren wurde vorgestern der Leiter Hoffmann aus Lampersdorf in dem Augenblick, als er den Wagen bestiegen wollte. Seine schweren Verletzungen erforderten sofortige Entlieferung ins Krankenhaus.

Breslauer Produktenbörse.
Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):
mittlerer Axi und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.

	25.	24.	25.	24.
Getreide:				
Weizen 74 kg*	23,20	23,00	—	—
Roggen 74 kg*	14,20	14,20	—	—
Hafer - neu	14,00	14,00	—	—
Braugerst. neu	15,50	15,50	—	—
Winter-Gerste	14,00	14,00	—	108,-

	25.	23.	25.	23.
Malzweizen	9,75-11,00	9,72-11,00	10,00-11,00	10,50-11,50
Roggenhefe	9,00-10,00	9,00-10,00	8,50-9,00	8,40-9,00
Weizenhefe	23,00-24,50	22,75-24,25	—	—
Rapshefe	15,25-16,25	15,50-16,50	—	—
Palmitinöl	14,25-15,25	14,50-15,50	—	—
Sesamöl	22,00-23,00	22,25-23,25	—	—
Kartoffel	14,00-15,00	14,00-15,00	—	—
Reishüllemehl	12,00-13,00	12,00-13,00	—	—
Kartoffelmehl	14,80-15,80	14,80-15,80	—	—
Bierdresch	14,50-15,80	14,00-15,00	—	—

* Hektoliter - bzw. Effektivgewicht.
Futtermittel. Nachfolgende amtliche Preise für Futtermittel verstehen sich für 100 kg Parität Wagon frei Breslau für ganze Wagenladungen.

	25.	23.	25.	23.
Weizenhefe	9,75-11,00	9,72-11,00	10,00-11,00	10,50-11,50
Roggenhefe	9,00-10,00	9,00-10,00	8,50-9,00	8,40-9,00
Weizenhefe	23,00-24,50	22,75-24,25	—	—
Rapshefe	15,25-16,25	15,50-16,50	—	—
Palmitinöl	14,25-15,25	14,50-15,50	—	—
Sesamöl	22,00-23,00	22,25-23,25	—	—
Kartoffel	14,00-15,00	14,00-15,00	—	—
Reishüllemehl	12,00-13,00	12,00-13,00	—	—
Kartoffelmehl	14,80-15,80	14,80-15,80	—	—
Bierdresch	14,50-15,80	14,00-15,00	—	—

	25.	23.	25.	23.
Malzweizen	10,00-11,00	10,50-11,50	—	—
Trockenschmelz	8,50-9,00	8,40-9,00	—	—
Weizenhefe	8,00-8,75	8,00-8,75	—	—
Winterhefe	9,50-10,25	9,75-10,50	—	—
Palmitinöl	9,25-10,00	9,25-10,00	—	—
Tartar	18,00-19,00	18,00-19,00	—	—
Malz	21,00-22,00	21,00-22,00	—	—
Soyahefe	21,00-22,00	21,00-22,00	—	—

Gesamtheit 11,00-13,00.
Sonnblumenöl (46%) 15,25-16,25.
Baumwollsaat (50%) —
Erdnöl (50%) 20,00-21,00.

Die Frühjahrssaison beginnt!

Wir bringen trotzdem noch... **billige** **billige** **billige**

Dextira billige Tage

Solider Herren-Schnur-
Stiefel, echt Kirschholz

7 90

Vornehm. Herren-Halb-
schuh, moderne Passform

9 80

Farbig. Satt. - Spangon-
schuh, L. XV. Abs.

4 90

Echt Chevreau-Span-
gen-schuh, L. XV. Abs.

9 80

Schnurbüchse
Jacke & Co. AG
Breslau, Reuschestraße 47/48
Tel. 035 5114

Weitere Beispiele:

Damen-Spangenschuhe, sehr solide Verarbeitung	5 90	Herren-Schnurschuh, gute Qual., echt Kirschholz	7 90
Damen-Pumps für Straße u. a. Gesellschaft	8 90	Braune und schwarze Kinderstiefel, Gr. 23-28	5 90
Damen-Lackschuh mit L. XV. Absatz	12 90	3,50, 18-20, 200, schwarz Gr. 18-21	2 90

Schuhe und Stiefel zur Einsegnung
für Mädchen und Knaben, sehr solide und sehr preiswert

Verkaufsstelle Conrad Tack & Co., G. m. b. H.
Breslau, Reuschestraße 47/48
Tel. 035 5114

Stadt-Theater
Freitag, 7 1/2 Uhr:
Rigoletto.
Sonnabend, 6 1/2 Uhr:
Die Meistersinger
von Nürnberg.
Sonntag, 11 1/2 Uhr:
Morgenfeier
Der Sang
im Wandel der Zeiten.
II. Abteilung.
3 1/2 Uhr: West. u. erm. Preis.
Der fliegende Holländer.
7 1/2 Uhr:
„Jenufa“.

Schauspielhaus
Operettenbühne.
Tel. Stephan 37460.
Freitag 8 Uhr:
Galkpiel Elii Leux
Auffreten Walter Jankuba
Zum 50. Male!
Der Orlow.
Sonnabend u. täglich 8 Uhr:
Galkpiel Elii Leux
Auffreten Walter Jankuba
Die Teresina.
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Der Kattelbinder.

Lobetheater
Zellg. 8, Tel. 8774.
Freitag, 28. Februar, 8 Uhr.
Sonnabend, 27. Febr., 8 Uhr:
Gälar und Cleopatra.
Diallatheater
Schmerlitz 3, Tel. 87700
Freitag, 28. Februar, 8 Uhr.
Sonnabend, 27. Febr., 8 Uhr:
Bollsvorstellungen
zu vorläufigen Preisen:
Der trübliche Betabern.

Gemeinnützige alkoholfreie
Galkhätten
Rauscherstraße 25,
Hirschstraße 48.
Größ. Auswahl in Einzelstücken
von 20 Pf. bis 1 Mt.
Abonnementspreis
für Wirttagbrot zu 40 u. 60 Pf.
Trüpfelbrot verboten.
Geöffnet von 12 bis 1/2 8 Uhr.

Victoria-
Theater - Tel. R. 2297.
Ab Sonnabend
8 1/2 Uhr:
Gastspiel des
Herrnfeld
Theaters mit
Stall Meyer
mit **Y**
Der größte Lacherfolg
dieser Saison mit
Anton Herrnfeld
Ferd. Grönecker
Vorverkauf hat begonnen.
80 Pf. bis 1.50

Liebich-
Theater
Telephon Stephan 34848.
Die letzten
Vorstellungen
des
Februar-Programms
mit dem
europäischen Fakir
To Rhama
Sonntag, 28. Februar:
Nachmittags 3 1/2 Uhr und
abends 8 Uhr:
2
Abschieds- u. Ehren-
Vorstellungen für
To Rhama
und das überrasch. erfolgreiche
Februar-Programm!

Das Ereignis
am 1. März!
Die Premiere des März-Programms
im
Liebich-Theater:
Rastelli
Der Einzige, nie Erreichte!
Das 8. Weltwunder!
Charly Rivels
Der Sorgenbrecher.
Karl Ujvary
Der Beste aus Wien!
und noch viel Neues!!!
Der Vorverkauf für die Premiere an
der Theaterkasse und im Verkehrsbüro
Barasch hat heute begonnen.

T. d. N.
Fürststraße Nr. 32
Ab 26. Februar bis 3. März:
Die Sensation dieser Woche
Das rote Signal
Das tragische Schicksal eines Wickerschülers
und großes Lustspiel-Selbstprogramm.
Deutsch-Woche - 12 Akte
Sonntag 1 1/2 Uhr: **Jugendvorstellung**

Wariburg
Nur bis Montag!
Die gewaltigste
Sensation:
Der Mitternachtsexpress
Feiner:
Die Trugdiebe der Entehrten
Sonntag 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung
Tom Mix in „Der Blitzbeißer“
und Gesellen.
Eintritt 20 Pf.

Billige Lebensmittel • 6 Werbetage

Vom 27. Februar — 5. März

Mengenabgabe vorbehalten

Konserven		Wurstwaren	
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose	56 Pf.	Salami 1 Pfd.	1.60
Schnitt- und Bruchbohnen		Thüringer Rotwurst	1.20
„Seidel“	68 Pf.	Land-Leberwurst	1.70
Stangenschnitt- und Stangen-		Heine's Bockwurst Dose m. 30 Stück	7.50
bruchbohnen	98 Pf.	Röst-Kaffee	
Stangenwachsbohnen goldgelb	1.15	täglich frisch gebrannt	
Spinat 4 Pfd.-Dose	50 Pf.	Volks-Mischung	2.80
Rotkohl	83 Pf.	Karlsbader Mischung	3.80
Karotten in Streifen	75 Pf.	Elite-Mischung	4.20
Pfifferlinge	2.20 1.15	Zichorie „Resag u. Hilko“	30 Pf.
Blumenkohl	2.10 1.10	Kakaopulver holländisches	48 Pf.
Dicke Bohnen	65 Pf.	Blockschokolade 1/2 Pfd.-Block	80 Pf.
Pflaumen blau mit Stein	65 Pf.	Schokoladen-Pralinen	75 Pf.
„dio.“ 1/2 Fr. ohne Stein	85 Pf.	Pfefferkuchenbruch	95 Pf.
Apfelmus fein	58 Pf.	Wein	
„dio.“ Helvetia	90 Pf.	Preise sind ohne Flasche	
Birnen weiß, 1/2 Fr.	1.20	inschließlich Steuer	
Meizer Mirabellen	1.40	Apfelwein Flasche	36 Pf.
Pfirsiche weiß, 1/2 Frucht	1.90	1922 er Steffenberger	96 Pf.
Melange-Kompott	1.30	1920 er Diederfelder Berg	1.44
Hawai-Ananas in Scheiben	2.00	1922 er Pavill. de la Tour	1.69
Pfeffergurken 1/2 Pfd.-Dose	85 Pf.	1921 er gez. Ungarwein	1.20
„dio.“ Senfgurken		1921 er Haiwan. - Riechling	1.38
u. Mixed pickles 4 Liter-Dose	4.90	Sherry	1.84
		Tarragona mild	1.38

Tafel - Margarine
Lily 1/2 Ekd.-Wartel 62 Pf.
Romadour - Käse
in Stanniol, 1/2 Pfd.-Stück 38 Pf.
Räucher-Aal stark.
„Eine Delikatesse“, Pfd. 2.20

Teichmann & Co.
G. m. b. H. :: Lebensmittel-Großhandlung
Fernsprecher **Breslau** **Schweidnitzer**
Ring 1164 **Straße 28**
Verkauf nur gegen Barzahlung

Weinbrand-Ver-
schnitt Original-
Abfüllung,
Eg. Braun, Hbg., 1/2 Fl. 2.75
Jamaika-Rum-
Verschnitt 38/40 %
1/2 Fl. 3.00
„dio.“ 45 % 1/2 Fl. 3.90

Die Gefa ist das
Haus für vornehme Damenkleidung
Neue Modelle Tauentzienstraße 6, Gefahaus
Lassen Sie sich bei uns ein Konto einrichten.

Soeben erschien das vielbesprochene neue Buch, die
Lebenserinnerungen des bekannten Pazifisten-Generals

MEIN DAMASKUS

Von Paul Freiherr von Schoenaich, Dr. h. c., Generalmajor a. D.
14 Bogen auf hochfreiem Papier, mit dem Bild des Verfassers,
in elegantem Leinenband 3.50 Mark, broschiert 4.00 Mark

Als General von Schoenaich seinem Verleger das
Manuskript dieses Buches sandte, schrieb er folgendes dazu:
„Krieg und Nachkriegszeit haben fast in allen Ländern der Erde
auf der einen Seite eine Zusammenballung des Kapitals in den
Händen der großen Wirtschaftsgruppen gebracht, auf der anderen
Seite noch größere Abhängigkeit der Kopf- und Handarbeiter
von den wenigen, aber allmächtigen Führern dieser Gruppen.
Diese ungeheure soziale Spannung, verbunden mit dem — auch
eine Kriegsfolge — Erwasen der Kolonialkämpfe, muß über
lang oder kurz eine Explosion erzeugen, über deren Art und
Stärke sich heute kaum jemand eine Vorstellung machen kann.
Das Bortpiel dazu ist die wohlges gebilligte Form des politischen
Kampfes, in der Deutschland an der Spitze marschieren. Die
Brücken zwischen rechts und links sind heute praktisch abge-
brochen. Beide Seiten sprechen verschiedene Sprachen. Jede
wähnt, daß alles Gutes und Gute bei ihr, und alles Böse und
Schlechte brühen angeschlossen sei. Die einzigen, die vielleicht
noch eine Brücke widerherstellen können, sind die „wenigen“, die
durch den Lauf der Ereignisse dazu geführt worden sind, auf die
andere Seite überzugehen. Sie werden als vermeintliche Ab-
trünnige besonders tief gehaßt, und dieser Haß führt sie wieder
dazu, im alten Lager mannehr — größtenteils zu unrecht — alles
in Grund und Boden zu verdammen. Weil ich mich von diesem
Haß frei weiß, glaube ich, ein wenig berufen zu sein, meinen
alten Standesgenossen ihr Spiegelbild in Licht und Schatten,
in der Form meines eigenen Berdegangs vorzuhalten, und
meinen heutigen politischen Freunden ein wahres Bild ihrer
Gegner zu geben, damit aus dieser Kenntnis der unvermeidliche
politische und soziale Kampf wieder etwas entspringt werde. Allein
dieser Wunsch hat mir die Feder geführt.“

Dr. h. c. Freiherr von Schoenaich, Generalmajor a. D.
Wir haben dem heute, wo wir das Wort
anzeigen, nicht weiter hinzuzufügen.
Jemand wird es ohne innere Anteilnahme lesen, ohne Befriedigung
aus der Hand legen. Jeder Leser aber wird ihnen neue Freunde werden.
Vorwärts in der **VOLKSWACHTBUCHHANDLUNG,**
BRESLAU III, NEUE GRUPESTRASSE 5.

Sofort Geld!
Reihant Rother
Albrechtstraße 43, I.

Anfuchen
erreg. Prophezeiung,
1926-27 erh. jed. Leser
Schreib. Sie noch heut
ausw. an Astrologin-Herta
Kohott, Berlin 857, Alte Schön-
hauserstr. 9. Geburtsdatum an-
geben! Rückporto! 3290

Achtung!
Genossen u. Genossen
Damen- und Herrenhüte
werden nach den neuesten
Formen modernisiert beim
Genossen Eugen John
Sejmbaum 72, ptr.

Genossen!
Genossinnen
Eure Familien-
anzeigen der
Volkswacht!

Wohnungen
Tausche
1 fenstige Stube u. 1 fenstige
Küche gegen etwas größere
Wohnung (Wettin).
Off. u. 1321 Volkswacht-
Buchhandl., N. Graupenstr. 5.

Kleine Anzeigen
sind komp. gesetzte einsp.
Anz. v. Verkäufen, Kaufge-
suchen . . . nur von Privaten.
Wort 3 Pf., fett 4 Pfennige.
Gelegenheit! Bügel gut
spielbar, zu Spottpreis zu
verf. Off. u. St. 276 an die
Geschäftsstelle der Zeitung.

Jupiter-Lichtspiele
Westendstraße 50/52
Nur Freitag-Montag:
Große Ufa-
Lustspiel-Woche
Die gefundene Braut
1. Tolles Groß-Lustspiel mit **Konla Desal**
Fix und Fax als Jockey
2. **Neueste Tena Gaumont-Woche**
3. **Großes Jugend-Lustspiel-Programm**
Sonntag 3 Uhr — Einlaß 2 Uhr
3826 mit vollem Orchester.

URANIA
12 Monatshefte und 4 Bücher
Der proletarische Kosmos
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser
Zeitung und die Zeitungsträger.

Achtung! Musikfreunde!
1. großer Inventur-Verkauf
in Musikinstrumenten u. Sprechmaschinen
Bis 6. März. 10 % Rabatt!
Schindler & Co., Schmiedebrücke 35/38
am Federbrunnen
Neueste Schellplatten nur Mk. 3.00
3824

Brauerei und Ausschank
Zum großen Meerschiff
Reuschestr. 28, Inh. Erich Vogel.
2 Minuten vom Königsplatz. Fernsprecher Ring 2258.
Ab Sonnabend, den 27. Februar:
Ausstoß von
Märzenbier. 10798